

Haidhauser

nachrichten

November 2021

Preis 1,50 Euro

46. Jahrgang

Nr. 11/2021

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

S-Bahn-Tunnel die Vierte

Neue Pläne –

Einspruchsfrist läuft

Einwohnerversammlung
Mariahilfplatz
in der Mariahilfkirche
Mittwoch, 24.11., 10:00 Uhr

Während am Hauptbahnhof und am Marienhof schon seit Jahren gebaggert wird, liegen die Pläne für den dritten, den Haidhauser Abschnitt des 2. Münchner Stammstrecken-Tunnels, erst jetzt zur Einsicht aus. Betroffene können nun bis 10. Dezember Einspruch gegen die mittlerweile vierte Variante des Großprojekts erheben. Nicht mehr klagen will die Haidhauser Bürgerinitiative. Für das Viertel werden die Belastungen durch die aktuellen Planungen geringer werden, eine große Baustelle in den Maximiliansanlagen hinter dem Hofbräukeller bleibt aber. Eröffnet wird die Zweite Stammstrecke wohl erst in den 2030er Jahren.

„Das ist aus unserer Sicht das Beste, was wir für Haidhausen rausholen konnten“, sagt Dr. Walter Heldmann vom Verein der Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahn-Ausbau, zu den nun vorliegenden Planungen und verweist auf den Notausstieg vor dem Molly Malone's, der nun nicht mehr nötig sei und die Verlegung des S-Bahnhofs vom Orleansplatz hinter den Ostbahnhof an die Friedenstraße.

„Formaljuristisch gibt es keine Möglichkeit des Einspruchs mehr“, sagt der Vorsitzende der Bürgerinitiative. Denn die Mitglieder der BI, die die damalige Klage gegen die 2. Stammstrecke erhoben hatten, seien durch die Verlegung der Trasse nach Süden nun nicht mehr im juristischen Sinne betroffen. Die Gesamtheit der Planung sieht Heldmann aber immer noch kritisch: er spricht damit Studien an, dass die große Mehrzahl aller Fahrgäste auf

der neuen Stammstrecke aufgrund öfteren Umsteigens und der langen Fahrten, um in 40 Meter Tiefe und auch wieder herauf zu kommen, länger unterwegs sein werden, als auf der alten Stammstrecke. Da durch die Baumaßnahmen keine Verbesserung entsteht, dürfte nach den Nutzen-Kosten-Bestimmungen für die Verwendung öffentlicher Gelder die Zweite Stammstrecke gar nicht finanziert werden. Dazu habe sich die DB aber immer noch nicht geäußert: „Die Frage nach der Standardisierten Bewertung ist nach wie vor offen“, so Heldmann.

Naturngemäß war der S-Bahn-Tunnel auch großes Thema in der jüngsten Sitzung des Bezirksausschusses Au/Haidhausen.

„Der Notausstieg wird 20 Rolltreppen haben“, sagt Jörg Mader von der Kommunikationsabteilung der DB. Auf der monatlichen Sitzung des BA am 20. Oktober stellte

der Bahn-Pressesprecher die jüngsten Planungen für den Planfeststellungsabschnitt (PFA) 3, sprich von der Isar bis zum Leuchtenbergring, vor. Im Eiltempo waren die Mitglieder des Bezirksausschusses Au/Haidhausen gezwungen gewesen, die Unterlagen nach relevanten Knackpunkten der DB-Planung zu sichten, um innerhalb der Einspruchsfrist reagieren zu können.

Dort, wo sich heute noch ein Sportplatz in den Maximiliansanlagen in unmittelbarer Nähe des Hofbräukellers und der großen Schönghuber-Wohnanlage an der Inneren Wiener Straße befindet, wird in einigen Jahren der Rettungsschacht 7 entstehen. Um besagte 20 Rolltreppen unterzubringen, ist ein Bauwerk mit 10 Meter Länge und 20 Meter Breite notwendig, das 40 Meter tief ist. Mit Ausnahme der neuen Haltestelle am Ostbahnhof ist dies so die größte Tunnelbau-



Wie will die Stadtgesellschaft mit „kontaminierten“ Denkmälern umgehen, um ihnen eine zeitgemäße Aussage zu geben? Die Diskussion ist eröffnet. Lesen Sie dazu unseren Bericht über eine Veranstaltung zum Giesinger Kriegerdenkmal auf den Seiten 6 und 7.

stelle in Haidhausen. Klar ist auch schon, dass dort drei Höhlenbäume und sechs markante Einzelbäume dem Bauplatz werden weichen müssen. Deshalb forderten die Grünen in einem Antrag, „die bauli-

chen Eingriffe so gering wie möglich zu halten“ und das Fällen von Bäumen möglichst zu vermeiden. Die Maximiliansanlagen seien Teil der Isarauen, in denen sich „viele alte und ökologisch wertvolle Bäu-

Fortsetzung auf Seite 8

Milchstraße 1 – Stadt soll Vorkaufsrecht ausüben

Mieter befürchten Verdrängung

Das Haus Milchstraße 1 ist an einen neuen Eigentümer verkauft worden. Die im Haus lebenden Mietparteien haben sich zusammengeschlossen und kämpfen gemeinsam um eine dauerhafte Sicherung ihrer Mietverträge zu angemessenen Konditionen. Ihre zentrale Forderung an den Stadtrat: Die Stadt soll von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen.

Das Haus Milchstr. 1 ist ein stattlicher Altbau, errichtet gegen Ende des 19. Jahrhunderts. In diesem Haus, das die Kreuzung der Milch-, Pütrich- und Kellerstraße prägt, wohnen 10 Mietparteien. In sechs von insgesamt zehn Mietparteien leben Familien mit Jugendlichen oder Kindern, von denen die Mehrzahl in diesem Haus geboren

wurde und die dort zusammen aufgewachsen sind. Manche besuchen derzeit gemeinsam die Schule.

Das Haus ist verkauft

Im Sommer dieses Jahres zeichneten sich Veränderungen in der Milchstraße 1 ab, berichtet ein Mieter. Herren in Anzügen seien durchs

Haus geführt worden. Die Vermieterin kündigte für den 30. Juli den Besuch eines Gutachters an: Es ginge um die Bewertung von Haus und Grundstück für die Erbschaftsteuer. Spätestens jetzt wäre der passende Zeitpunkt gekommen gewesen, damit sich Eigentümerin und Mieterschaft zusammensetzen, um nach Lösungen für die Zukunft des Hauses zu suchen. Seit einigen Jahren bietet beispielsweise die Genossenschaftliche Immobilienagentur (GIMA) Beratungen an, wie ein solcher Eigentumsübergang zu beiderseitigem Nutzen bewerkstelligt werden kann. Dazu ist es aber nicht gekommen. „Ich

finde es schade, dass die Vermieterin nicht vorab auf uns zugegangen ist“, kommentiert ein Mieter enttäuscht die vertane Chance. Am 27. September haben die Mietparteien dann, für sie völlig überraschend, einen Brief der bisherigen Hauseigentümerin im Postkasten vorgefunden, mit dem sie den Verkauf mitteilte.

Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten erklärt die Eigentümerin, sie verstehe die Aufregung im Haus nicht. Die Mieten seien moderat. Nach fast 90 Jahren in Familienbesitz habe sie sich schweren Herzens zu einem Verkauf entschieden und eine Münchner Fami-

lie als Käuferin gefunden, die das Haus in der Familientradition weiter bewirtschaften wolle. Sobald die Verhandlungen mit der Stadt wegen des Vorkaufsrechts abgeschlossen seien, werde sich der neue Eigentümer den Mietparteien vorstellen. Aber aufgepasst: Auch hinter Familien können sich Immobilienbaugesellschaften verbergen.

Es ist unübersehbar: Die bisherige Eigentümerin wünscht, beim Verkauf des Hauses als sozial eingestellt wahrgenommen zu werden, als eine Vermieterin, die auch für eine auskömmliche Zukunft aller Mieterhaushalte Vorsorge getroffen habe.

Doch wenn es um die eigene Wohnung geht, um die Frage, wie sicher der Bestand und die bisherigen Konditionen des Mietverhält-

Fortsetzung auf Seite 8

Bezirksausschuss

Was ist das nächste große Bauvorhaben auf dem Campus des Klinikums rechts der Isar? Was haben die Haidhauser Bürgerinnen und Bürger von der neuen Trassenführung der 2. S-Bahn-Stammstrecke zu erwarten? Welche Ideen haben zwei Geschäftsleute zur Neugestaltung des Orleansplatzes? In gleich drei Häusern unseres Viertels wurden Mieterinnen und Mieter vom Verkauf ihres Hauses und ihrer Wohnungen überrascht – folgt die Stadt ihrer Forderung nach Vorkauf der Anwesen und unterstützt sie der Bezirksausschuss? Spannende Themen hatte die letzte Sitzung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses zu bieten, daneben die wie immer gut gefüllte Tagesordnung zum Alltagsgeschäft des Gremiums.

Fast zweieinhalb Stunden sind vorüber, bis die Vertreter des Klinikums und der Bahn ihre Präsentationen, die beiden Geschäftsleute ihre Ideen zur Gestaltung des Orleansplatzes vorgetragen haben und die daran anschließenden Diskussionen mit BA-Mitgliedern abgeschlossen sind (siehe eigene Berichte). Eine lange BA-Sitzung zeichnet sich ab und noch ist der Tagesordnungspunkt „Bürgerinnen und Bürger haben das Wort“ nicht beendet.

Stark nachgefragt: Städtischer Vorkauf

Neben dem Haus Milchstraße 1 melden sich Mietparteien aus der Balanstraße 31 und der Aurbacherstraße 2 zu Wort. Über den Verkauf des Anwesens in der Balanstraße, das Ende des Sommers verkauft wurde, sind die Mieterinnen und Mieter erst Anfang Oktober informiert worden. Die Sozial- und Altersstruktur im Haus ist ausgewogen, mit dem Verkauf sei man „überfahren“ worden.

Ähnlich äußert sich eine Mieterin aus der Aurbacherstraße 2. Sie lebt seit 33 Jahren in dem 1899 errichteten und denkmalgeschützten Haus. Teilweise stehen dort Wohnungen leer, so die Mieterin. Im Sommer sei das Haus verkauft worden, ohne dass die Mieterinnen und Mieter darüber bislang informiert worden sind.

Beide Häuser liegen im Gebiet einer Erhaltungssatzung, in beiden Häusern wünscht die Mieterschaft Vorkauf durch die Stadt. Einstimmig unterstützt der Bezirksausschuss die Anliegen und fordert die Stadt auf, das Vorkaufsrecht auszuüben.

Jugendtreff am Kegelhof

Die Spur der Generalsanierung des Jugendtreffs in der Unteren Au reicht bis ins Jahr 2003 zurück. SPD- und CSU-Fraktion (Initiative: Nicole Meyer und Barbara Schaumberger) wollen nun mit

einem gemeinsamen Antrag nun Dampf machen. Mittlerweile geht es nicht mehr allein um die überfällige Instandsetzung. Die wachsende Zahl der Menschen, die in der Au leben, erfordert eine Erweiterung des Treffs für Jugendliche. Beide Fraktionen fordern die vier (!) beteiligten Fachreferate zu einer Auskunft über den derzeitigen Planungsstand auf. Daneben verlangen SPD und CSU einen „Projektplan mit realistischer Zeitschiene“. Zeitlich geradezu bescheiden nimmt sich da die Erinnerung an einen BA-Antrag vom März vergangenen Jahres aus, Thema: Ersatzpflanzungen am Kegelhofmühlbach. Einstimmig schließt sich der BA dem Antrag an.



Jugendtreff Au am Kegelhof

Spazieren entlang der Prater- und Schwindinsel

Vor sechs Jahren hat der Stadtrat der Rahmenplanung zur Gestaltung der innerstädtischen Isar zugestimmt. Teil dieser Planung ist die Schaffung eines östlich beider Inseln verlaufenden Wegs vom Vater-Rhein-Brunnen beim Deutschen Museum bis zum Spitz der Maximiliansbrücke. Auftrieb erhalten hat der Plan mit dem Bau einer Treppenanlage von der Maximiliansbrücke auf die Praterinsel. Die

hinterlassen, das dann nochmals aufgearbeitet werden muss“.

Das wird also alles noch dauern, denn für den erfolgreichen Abschluss des Projekts, sprich: den Bau des durchgehenden Wegs, sind noch etliche Hürden zu überwinden.

Doch auch vorher könnte die Treppenanlage für die Allgemeinheit geöffnet werden, wenn „auf dem Grundstück des Freistaates Bayern ein neuer öffentlicher Gehweg von der Treppenanlage bis zur Praterwehrbrücke durch die Landeshauptstadt München errichtet

wird“, wie das Baureferat mitteilt. Damit wäre doch auch schon etwas gewonnen.

tikbecher) auch beim Münchner Stadtrat großer Beliebtheit. So ist ihnen just erlaubt worden, nach



Viel leerer Asphalt auf der Kirchenstraße

Weniger Asphalt an der Kirchenstraße

Einen großen Bogen schlagen die Trambahngleise, um gut um die Ecke in die Schloßstraße einbiegen zu können. Aber den Raum zwischen dem Bogen und den jetzigen Parkplätzen könnte man nach Auffassung der SPD-Fraktion besser nutzen, zumal der Gehweg an der Stelle sehr schmal ist: zum Beispiel mit Beeten und Bäumen. Die Parkplätze könnten Richtung Straßenmitte verschoben und durch Radabstellplätze ergänzt werden. In die Planung sollten die Anwohner*innen einbezogen werden. Auch die Sparten-situation muss vorher geprüft werden, denn Sparten und Baumwurzeln vertragen sich nicht gut. Der BA schließt sich dem Vorschlag einstimmig an.

Weihnachtsbaum sichtbar machen

Schluss mit dem Schattendasein für den Weihnachtsbaum auf dem Wiener Platz, so fordern es die Standlbetreiber und schlagen einen prominenteren Platz rechts von den Marktständen vor, denn auch am Wiener Platz trifft man sich gern mit einem Becher Glühwein in der Hand und lässt sich in Adventsstimmung bringen. Die CSU-Fraktion und mit ihr der BA stellt den Antrag an die zuständigen Markthallen München und an die Stadtverwaltung.

Sommerstrand, Winterstrand, immer Strand?

Die Urbanauten erfreuen sich mit ihrem Gastro- und Kulturkonzept (samt Sprizz-Plörre für 9 € im Plas-

dem halbjährigen Sommer-Kulturstrand, der bis zum 24.10. währte, am 26.11. schon wieder den „Winterstrand“ auf dem Isarbalkon an der Corneliusbrücke auszurufen. Da nützte auch das Veto des BAS nichts, dem eine Stellungnahme gestattet war: „Seit rund eineinhalb Jahren ist jetzt der Bereich der Bastion für eine ‚Veranstaltung‘ belegt und macht den Eindruck einer privaten oder privatisierten Fläche. Er soll wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. (...) Die Stadt ist den Urbanauten weit entgegengekommen. Im Gegenzug haben die Urbanauten nach Mitteilung unseres Behindertenbeauftragten auf Wünsche und Vorschläge des Behindertenbeirates, z. B. nach einer barrierefreien Toilette, nicht reagiert“, heißt es im Protokoll des UA Wirtschaft.

Einmal hin, einmal her

Wer früher mit dem Fahrrad durch die Sieboldstraße zum TSV München-Ost fuhr, fand auf dem sehr breiten Gehweg einen weißen Streifen, der einen Radweg abtrennte und auf dem man flott vorankam. Dann wurde der Streifen

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich
 Inhaber & Verleger:
 Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 E-Mail: info.hn@web.de
 www.haidhauser-nachrichten.com
 Verantwortlich für die Herausgabe und Redaktion:
 Andreas Bohl
 Druck:
 Druckerei Offprint
 Planegger Str. 121, 81241 München
 Anzeigen:
 Kathrin Meram, Tel: 2 01 10 84
 Termine und Veranstaltungen:
 Christa Lapple, Tel. 55 28 68 19
 Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abo:
 Christine Gaupp, info.hn@web.de
 Mitarbeiter:innen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Christa Lapple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtscher

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaf (Ort siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadtteiladen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04. Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Tabak- u. Getränke

QUARTIERMEISTER
 BIER FÜR MÜNCHEN

Familie Busch
 Steinstraße 55
 Tel 487789
 Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
 Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das wollen Wir!" Wir wollen es, das Schnabeltier!
 Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir:

servabo

Pariser Str. 15
 81667 München
 Tel. 44499432
 Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

ESOTERISCHER BUCHLADEN
 Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
 Tel. 089 - 44 88 575
 www.esoterischerbuchladen.de

www.ichwilllesen.de
 24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
 Balanstraße 14
 Tel 089/18 91 00 96

TSV München-Ost Neustart im Neubau

Seit Juli ist für die Sportvereine wieder Normalbetrieb angesagt. Im Eingangsbereich der Geschäftsstelle des TSV München-Ost herrscht geschäftiges Treiben: Kinder wuseln in Fußballtrikots herum, Jugendliche unterhalten sich vor der Tür, Erwachsene eilen mit Sporttaschen vorbei, das angeschlossene Vereinslokal lockt mit Pizza und Spezi. Im Gespräch zeigt sich der Vorsitzende des Vereins, Hans-Ulrich Hesse, optimistisch bezüglich des Breitenwie des leistungsorientierten Sports. Für die Zukunft wünscht er sich mehr Mitglieder und engagierte Ehrenamtliche.

Mit dem Bau einer zusätzlichen Dreifachhalle auf dem bestehenden Sporthallenkomplex hat sich der Verein im wahrsten Sinn des Worts „neu aufgestellt“. Das Projekt wurde im Dezember 2016 beschlossen, 2017/2018 geplant und 2019/2020 realisiert. Obgleich gegenüber dem ursprünglichen mit 16,5 Millionen veranschlagten Plan Abstriche bei der Baukonstruktion, der Sportnutzung auf der Dachfläche, der Ausstattung und Ausführung gemacht werden mussten, konnte die neue Dreifachsporthalle Mitte Februar 2021, noch vor der dritten Corona-Welle, fertiggestellt werden. „Innerhalb des Zeit- und Kostenrahmens“, wie Hesse betont. „Eine zeitweilige Einstellung hätte sowohl für den Ablauf als auch hinsichtlich der Finanzierung unvorhersehbare Folgen gehabt.“

12 Millionen teurer

Neu- und Erweiterungsbau

Die gekürzte, architektonisch gleichwohl ansprechende Version enthält die erforderliche Dreifachhalle samt Nebenräumen sowie einen neuen Fitnessbereich. Gleichzeitig wurde der „Altbestand“ in Keller und Erdgeschoss bis auf das Fundament „ertüchtigt“ wie es in der Fachsprache heißt. Die technischen Anlagen erfuhren eine Erneuerung

(Heizung, Sanitärinstalltionen, Brandschutz).

Das Vorhaben bedeutete ein Wagnis: Neben der Unterstützung durch die öffentliche Hand mussten Darlehen in der Höhe von 6,5 Millionen bei Banken aufgenommen werden. Bis 2041 belasten 330'000 Euro pro Jahr das Budget. Rein rechnerisch ist laut Hesse „die Nutzung einer vereinseigenen Halle circa 5,5 Mal so teuer wie wenn andere städtische Anlagen genutzt würden“. Allerdings wäre ein Sportverein ohne Heimvorteil unattraktiv: Seine Mitglieder müssten lange Wege und Randzeiten in Kauf nehmen, der Kapazitätsengpass bei städtischen Sporteinrichtungen würde sich noch mehr zuspitzen.

Timing und „Teamlaying“

Die Entscheidung zur Vergrößerung war richtig, der Zeitpunkt günstig. Als Glücksfall bezeichnet Hesse die Unterstützung durch die Landeshauptstadt (sowohl seitens der Politik wie auch der Verwaltung), durch das Land (dessen Zuschüsse ohne Wartezeit ausbezahlt wurden) sowie durch weitere Institutionen wie den Bayerischen Landessportverband. Trotz der Auflage, europaweit auszuschreiben, konnten ortsnahe Unternehmen gewonnen werden. Ohne die Möglichkeit, während der Bauzeit die Anlagen der anderen Vereine zu nutzen, wäre es eng geworden. Hesse hebt an dieser Stelle den SV Laim hervor, der die Handballer spontan eingeladen hat, bei ihnen mitzutrainieren. „Dies ist nicht selbstverständlich, zumal auch andere Vereine mit Platzmangel zu kämpfen haben.“

Vergrößert und bereits zu klein

In München kann in der Tat kaum von einem Überangebot an Sportanlagen gesprochen werden. Die Schulbauoffensive, angekündigt als „Programm der Superlative“ (unter anderem mit 8 neuen Sportanlagen und 26 neuen Dreifachhallen im Rahmen des 4. Schulbauprogramms) ist zwischen-

zeitlich ins Stocken geraten. Dies betrifft sowohl Außenanlagen als auch Kindertagesstätten, Schulhäuser und Unterrichtsräume. Das Pestalozzi-Gymnasium ist nur eines der Beispiele.

Der Grundkonflikt bleibt bestehen: Die Sporthallenflächen halten nicht mit den steigenden Bevölkerungszahlen mit. Neue Angebote



Das Bauwerk sowie die Wiederherstellung der Sportfreiflächen konnten Ende Mai termingerecht abgeschlossen werden. Der 1984 erstmals verlegte Kunstrasen wurde inzwischen zweimal ausgewechselt.

müssen vor Ort entstehen, zumal Kindergruppen nur bedingt in andere Hallen oder Trainingsorte ausweichen können.

Einer der größten Sportvereine der Landeshauptstadt

Der TSV München-Ost e.V. wurde am 16. März 1897, als „Arbeiter-Turn-Verein München-Ost“ in einem Gaststätten-saal in der Pariser Straße 30 gegründet. Er gehört mit seiner über 100-jährigen Geschichte, 4'200 Mitgliedern und 13 Sportabteilungen zu den ältesten, heute noch aktiven Sportvereinen der Stadt. Seit 2006 betreibt er auch eine Kindersportschule (KS), die für Jungen und Mädchen zwischen drei und zehn Jahren ein sportartübergreifendes Angebot bereit hält, das von ausgebildeten Sportlehrer*innen betreut wird. Website:

www.tsv-muenchen-ost.de/

Einbruch der Mitgliederzahlen

Wengleich die plangemäße Realisierung weiterer Sportanlagen in München – trotz erhöhten Steuereinnahmen – voraussichtlich am Sparkurs der Stadt scheitert, halten sich die Anmeldungen für Trainings, Kurse und Programme aktuell in Grenzen. Mit dem Baubeginn brachen dem TSV München-Ost 600 Personen weg, während Corona weitere 600. Seit 2019 ist die Mitgliederzahl um 22 Prozent gesunken. Diese Zahl ist nicht ganz überraschend, die jährliche Fluktuation liegt ohnehin im Schnitt bei 15 Prozent.

Im Quartier verankert

72 Prozent der Mitglieder wohnen in der Nähe, von den anderen 28 Prozent hat die Hälfte entweder früher in der Au und Haidhausen gelebt oder weist einen engen Bezug zu diesem Stadtteil auf. Gleichzeitig sei man offen für alle Nationalitäten, Geschlechter und Altersgruppen. Speziell Ehrenamtliche sind gefragt, die sich langfristig, über ein Projekt oder eine Saison hinaus engagieren möchten.

Die inhaltliche Ausrichtung will man beibehalten: Die Vereinsverantwortlichen plädieren für eine gesunde, leistungsorientierte sportliche Betätigung, wo Talente frühzeitig entdeckt und durchlaufend verbesserte Trainingsmethoden gefördert werden. Um es mit Lionel Messi, dem argentinischen Fußball-Star, zu sagen: „Ich habe 17 Jahre und 114 Tage gebraucht, um über Nacht erfolgreich zu werden.“

unk

Von rot und männlich zu sportiv und unabhängig – eine bewegte Geschichte

Da der Verein bei der Gründung 1897 kein eigenes Vereinsgelände und -gebäude besaß, fand der Turnbetrieb zunächst in Nebenzimmern von Gaststätten mit selbstmitgebrachten Geräten statt, später in Schulturnhallen und Wirtshaus-sälen der Umgebung. 1906 erfolgte die Gründung der Damen-Turnabteilung, ein Novum im damals männerdominierten Turnsport. 1926 konnte das Vereinsgelände erworben und ein Vereinsheim sowie eine Turnhalle an der St.-Martin-Straße in Obegiesing gebaut werden. 1933 wurde der Verein durch die Nationalsozialisten zwangsaufgelöst, das Gebäude durch die SA genutzt, später zusammen mit dem verbundenen Boden von der NS-Stadtverwaltung verkauft. Nach dem Krieg belebten ehemalige Vereinsmitglieder am 16. Oktober 1945 den Verein unter dem neuen Namen „TSV München-Ost“ wieder, dieses Mal in der Gaststätte „Sedan“ in Haidhausen. Von den zugeteilten Flächen an der Nägeliwiese 1 gibt es Bilder mit zugeschütteten Bombenkra-tern und Notgarderoben. Die Stadt stellte drei Jahre später dem Verein seinen heutigen Platz an der Sieboldstraße in der Oberen Au zur Verfügung. 1954 wurde die erste Sporthalle errichtet, deren Keller in der Substanz erhalten geblieben ist.

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnmissionsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 9.11; 23.11.; II: 4.11.; 18.11.;)

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Fortsetzung von Seite 2

plötzlich getilgt und die Radler*innen auf die Straße geschickt – eine gepflasterte Einbahnstraße, die man nun in Gegenrichtung benutzen darf, es aber nur kann, wenn einem in der auf beiden Seiten intensiv zugeparkten Straße kein Auto entgegenkommt. Wenn das der Fall ist, hilft nur enges Sich-Andrücken an ein geparktes Auto und Luft anhalten. Eine absurde Fehlplanung, die nun rückgängig gemacht wird: Es darf wieder auf dem Gehweg geradelt werden, sobald das Verkehrszeichen „Radfahrer frei“ aufgestellt ist. Nur die an sich sinnvolle Abtrennung durch einen Strich gibt es nicht mehr, aber man soll ja die Hoffnung nicht aufgeben...

rungen gegeben: erstens das Urheberrecht der ursprünglichen Architekten, zweitens die Bespielung des Platzes durch Märkte. Seidl und Horn weisen auf ein Gerichtsurteil des Bundesgerichtshofs hin, in dem es heißt, nur tiefgehende schöpferische Individualität des Architekten-Entwurfs begründe den Schutz durch das Urheberrecht; der Orleansplatz mit seinem Halb-Rondell und dessen Segmentierung habe aber auch schon vor 1988 so ausgesehen, daher würde das Urheberrecht aller Wahrscheinlichkeit nach nicht greifen. Und der Bauernmarkt und der Hamburger Fischmarkt stellten keine solche Bereicherung des Stadtviertels dar, um eine dau-

zu seiner Wohnung in der Rosenheimer Straße 86 ist ständig blockiert von Motorrädern, die zu einer Fahrschule gehören. Im direkten Gespräch mit dem Inhaber der Fahrschule habe sich leider immer noch keine Besserung erzielen lassen, so der Bürger. Die Nichte übergibt dem Bezirksausschuss eine Liste mit Unterschriften, die das Anliegen des Bürgers auf ungehinderte Zufahrt unterstützen.

Christian Werner (/FDP) schlägt vor, die gesamte Parkplatzsituation an diesem Straßenteil unter die Lupe zu nehmen und zu bewerten. Nach seiner Beobachtung nimmt der Fahrschulbetrieb viele Parkplätze in Beschlag. Die Verwaltung

dieser Rechtsnormen fallen öffentliche Äußerungen, die strafbare Inhalte haben. Arnošt Štanzel (Bündnis 90/Die Grünen) und Jürgen Fischer (Linke) sind Sprecher der Beauftragten gegen den Rechtsextremismus. Mit einem gemeinsamen Antrag greifen sie zwei Veranstaltungen vom vergangenen Sommer der evangelikalen Gruppe „ABBA Vater“ auf. Auf einer der Veranstaltungen habe der Redner sich „betont ausgrenzend mit der sexuellen Orientierung von Schwulen und Lesben“ geäußert. Dies sei als Angriff auf ein selbst bestimmtes Leben und die Menschenwürde zu bewerten, so die Antragsteller.

Mit einem Forderungskatalog an die Stadt wollen sie wissen, ob die Stadt bei der Anmeldung Veranstaltungen vorab auf mögliche diskriminierende und damit strafbare Inhalte prüft. Bei entsprechenden Befürchtungen soll die Stadt den BA informieren, ebenso die Fachstelle für Demokratie und die Fachinformationsstelle Rechtsextremismus. „Ohne besondere Aufforderung“ soll die Stadt alle administrativen und rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, Versammlungen dieser Art mit Auflagen zu versehen, um „der Verbreitung von menschenverachtenden Botschaften den Boden zu entziehen“. Die Stadt soll „strafrelevante Äußerungen und Handlungen“ zur Anzeige bringen.

Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen) spricht sich gegen den Antrag aus. Es bestehe Versammlungsfreiheit, der BA sei hier nicht zuständig, so ihre Argumentation. Jürgen Fischer erwidert mit einiger Schärfe, sie habe den Antragstext wohl gar nicht gelesen und sei dagegen. Bei 9 Gegenstimmen nimmt der BA den Antrag an.

Ende November 2019 hat es in der Lothringer Straße einen tätlichen homophoben Angriff auf Geflüchtete und Menschenrechtsaktivist*innen aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern gegeben, die an einem Fachseminar des Ökumenischen Büros teilgenommen hatten. Im vergangenen Juli fand zu diesem Angriff ein Verfahren vor dem Münchner Amtsgericht statt. Ein an dem Angriff als Haupttäter beteiligter Gastwirt akzeptierte den Strafbefehl des Gerichts zu 120 Tagessätzen wegen „sexueller Belästigung, Körperverletzung und Beleidigung“, wie das Ökumenische Büro in einer Pressemitteilung erklärte.

entsprechendes Prüfverfahren in Gang gesetzt habe, und mit welchem Ergebnis. Einstimmig unterstützt der Bezirksausschuss die Anfrage.

Die Bürgerversammlung vom Januar 2020 hatte eine Empfehlung verabschiedet, wegen antisemitischer Angriffe auf israelische Restaurants und des gewalttätigen Angriffs auf eine Trans-Person in unserem Viertel eine Aufklärungskampagne gegen Antisemitismus und Homophobie durchzuführen. Dazu hat sich jetzt die beim Oberbürgermeister angesiedelte Fachstelle für Demokratie geäußert. Die Fachstelle konzipiert Kampagnen, derzeit ist ein Aktionsplan gegen Antisemitismus in Vorbereitung, der sich an die gesamte Stadtbevölkerung richtet. Einer speziellen Kampagne für Haidhausen stimmt die Fachstelle nicht zu. Sie verweist darauf, dass der Bezirksausschuss aus seinem Budget Kampagnen finanzieren kann, deren Maßnahmen speziell im Viertel verankert sind. Die Fachstelle bietet Beratung und Unterstützung an, auch wenn der BA viertelbezogene Kampagnen gegen LGBTIQ*-Feindlichkeit durchführen möchte.

Keine Sorge wegen gesperrter Spielplätze

Einige Anwohner*innen hatten sich irritiert gezeigt, weil der „Piraten“- und „Raketen“-Spielplatz in der Spichern- und Elsässer Straße geschlossen wurden, ohne dass ein Hinweis darauf bestand, zu welchem Zwecke und für welchen Zeitraum. Hier wäre doch eine Infotafel hilfreich, und überhaupt, warum müssten denn beide Spielplätze zeitgleich saniert werden? BA-Vorsitzender Jörg Spengler beruhigt: Spielplätze werden immer nur kurzfristig gesperrt und ausschließlich dazu, die Spielgeräte zu warten oder zu erneuern. Dazu bräuchte man keine Infotafel.



Kinners, das wird schon wieder mit dem Spielplatz!

Hausmeisterwohnung an der Grütznerstraße

Hübsches Häuschen, Fenster verammelt: So präsentiert sich die Hausmeisterwohnung an der Sportanlage Grütznerstraße. Die SPD-Fraktion, und mit ihr der BA, möchte von der Stadtverwaltung erfahren, ob das Gebäude von einem Hausmeister bewohnt wird. Wenn nicht, gäbe es ja viele andere Möglichkeiten, das Häuschen bürgerschaftlich zu nutzen.

kat+mw+anb



Wenigstens die Tauben finden den Orleansplatz schön.

Mensch, Orleansplatz!

Der Weißenburger Platz gilt als entzückendster Blumen- und Brunnenplatz Münchens; der Bordeauxplatz verzaubert durch edles, langgezogenes Grün; der Pariser Platz ist belebt durch Eisschlecker auf den Parkbänken und ein leuchtendes rundes Beet; der vierte im Bunde der „französischen“ Plätze fällt dagegen stark ab: Der Orleansplatz. 1988 wurde er im Zuge der Erneuerung des Ostbahnhofs umgebaut, es gab 2011 Workshops zur Neugestaltung, aktuell soll ein bisschen saniert werden, aber die Unzufriedenheit bleibt. Nun machen sich zwei Bürger für eine Neuaufgabe des Platzes stark, die beide große Häuser am Rondell unterhalten und schon von Berufs wegen viel von oben auf den Orleansplatz schauen, was schließlich zu neuen Ideen geführt hat: Christian Horn (Kaufing) und Maximilian Seidl (Hotel Stadt Rosenheim) traten auf der BA-Sitzung mit dem Vorschlag auf, den ganzen Kies-Untergrund zu entfernen und die Segmente stattdessen mit Gras, Büschen und Bäumen zu begrünen. Das sei ein Beitrag zur Verbesserung des im Sommer aufgeheizten Stadtklimas, lade zum Sitzen und Verweilen ein, was durch einen kleinen Café-Pavillon noch verstärkt werden könne. So, wie sich der Platz zur Zeit darstellt, sei er wenig belebt, „ein Unort“, wo sich vor allem Tauben breit machen. Zwei Argumente habe es bisher immer gegen größere Verände-

erhafte Ödnis auf dem Platz damit zu begründen.

Nun ist es nicht das erste Mal, dass sich der BA mit Verschönerungsoptionen für den Orleansplatz beschäftigt. Die Ergebnisse des Workshops vor zehn Jahren, an dem sich etwa vierzig Bürger*innen und Stadtteilpolitiker*innen beteiligten, seien vor wiederum zwei Jahren in einem fraktionsübergreifenden Antrag an die Stadtverwaltung herangetragen worden, und nun stünden ja immerhin 800.000.- für Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung. Der Kies soll ausgetauscht werden, die Bäume sollen von ihren Betonmänteln befreit werden, einige Bäume werden nachgepflanzt. Der BA entschied mehrheitlich, dass sich die Sanierungsmaßnahmen nicht den Workshopergebnissen von 2011 widersprechen und entsprechend durchgeführt werden sollen.

Im Übrigen ist noch nicht klar, ob die Trambahn am Orleansplatz eine Wendeschleife erhalten sollte, die dann auch neue Planungen für den Platz nach sich ziehen würde. Also alles nicht so einfach, aber der BA will dranbleiben.

Noch immer kein Durchkommen

Ein Bürger wiederholt in Begleitung seiner Nichte seine Klage vom vergangenen Monat. Er ist in seiner Mobilität eingeschränkt und auf die Nutzung eines dreirädrigen Fahrrads angewiesen, doch die Zufahrt

müsse klarstellen, dass die Plätze „für alle da sind“. Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen) erinnert an den BA-Beschluss des Vormonats, im Gespräch eine Lösung zu finden. Jetzt sieht er die Stunde der Exekutive gekommen. Nun müssten sich Kommunale Verkehrsüberwachung und Polizei der Sache annehmen. Einstimmig folgt der BA diesem Vorschlag.



Mindestens so viel Platz sollte für das Fahrrad immer sein.

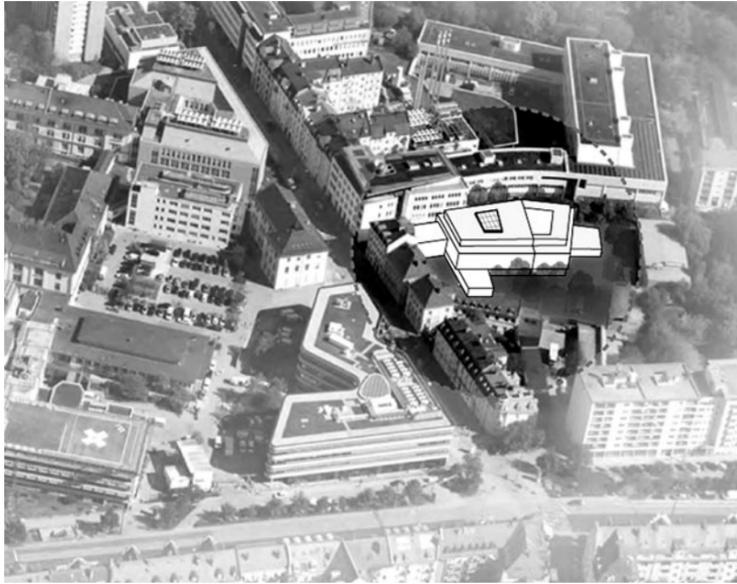
Keine Veranstaltungen mit diskriminierenden und menschenverachtenden Inhalten!

Meinungs- und Versammlungsfreiheit sind grundrechtlich gesichert und genießen einen hohen Stellenwert. Nicht unter den Schutz

Üblicherweise verneine das städtische Kreisverwaltungsreferat nach einer solchen Verurteilung die Zuverlässigkeit des Wirts. Die Linke nimmt die Verurteilung des Haidhauser Wirts zum Anlass zu einer Anfrage an die Stadt und will wissen, ob die Ordnungsbehörde ein

Klinikum Rechts der Isar wächst

Auf dem Gelände des Klinikums rechts der Isar ist der Neubau eines Multiple-Sklerose-Zentrums geplant. Im Haus Trogerstraße 16 soll mit dem StudiTUM ein Treffpunkt für Studentinnen und Studenten entstehen. Beide Vorhaben haben Vertreter*innen der Klinik dem Bezirksausschuss auf der vergangenen Sitzung vorgestellt.



© Klinikum rechts der Isar

Das Verhältnis zwischen Klinikum und dem Bezirksausschuss war in Vergangenheit nicht immer frei von Spannungen. Der BA beklagte in früheren Jahren mangelhafte Information seitens der Klinik. Das scheint nun besser zu funktionieren. Dr. Martin Siess, ärztlicher Direktor des Klinikums, Prof. Dr. Bernhard Hemmer, Direktor der neurologischen Klinik, sowie eine Vertreterin und ein Vertreter der Studierenden gaben Einblick in anstehende Entwicklungen auf dem Klinikcampus.

Siess verspricht die Entwicklung eines Klinikcampus, dessen „grüne Lunge“ erhalten bleiben soll. Ob Fassadenbegrünungen möglich seien, werde untersucht. Das kam beim Bezirksausschuss gut an. Im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung stehen konkrete Vorhaben: als großes Bauvorhaben das neue Multiple-Sklerose-Zentrum (MSZ) und als eher kleinere Maßnahme die Einrichtung des StudiTUMs im Haus Trogerstraße 16.

Multiple Sklerose ist eine neurologische Autoimmunerkrankung, deren genaue Ursachen noch nicht erforscht sind. Im MSZ sollen sich deshalb Forschung und Behandlung bündeln. Vom geplanten MSZ verspricht sich das Klinikum rechts der

Isar einen deutlichen Gewinn für die Patientinnen und Patienten, die an der Krankheit leiden.

Zu Forschungszwecken werden im MSZ auch Tierversuche durchgeführt. Auf deren Notwendigkeit weist die Pressestelle des Klinikums auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten eigens noch einmal hin: „Im geplanten MS-Zentrum am Universitätsklinikum rechts der Isar sind Forschungsprojekte mit Mäusen und Fischen geplant. Hierfür werden allerdings keine neuen Tierkapazitäten geschaffen, sondern die bereits vorhandenen in das geplante Gebäude verlagert. Im Fokus der Forschung steht die Entwicklung neuer Therapieansätze zur Behandlung chronischer Verlaufsformen der MS. Diese Therapieansätze haben zum Ziel, eine Behinderung zu verhindern oder die Regeneration im Gehirn und Rückenmark zu fördern. Die Entwicklung entsprechender Therapien, die dringend benötigt werden, ist aktuell ohne Forschungsprojekte mit Tieren nicht möglich.“

Das MSZ wird entlang der Schneckenburgerstraße gebaut und direkt an das Haus Trogerstr. 16 anschließen. Die Häuserzeile der Trogerstraße bleibt von dem Neubau unberührt. Eine beruhigende Nach-

richt für den Bezirksausschuss. Den weitestgehenden Erhalt der Gebäude in der Trogerstraße führt Nikolaus Haeusgen (CSU) auf den hartnäckigen Einsatz des Gremiums zurück: „Dem BA sei Dank!“ Der Verlust des denkmalgeschützten Rückgebäudes des Hauses Trogerstraße 12 ist ein „Wermutstropfen“, erinnert Haeusgen nochmals an den verlorenen Kampf um den Erhalt dieses denkmalgeschützten Gebäudeteils.

Im Klinikum absolvieren etwa 1.800 Studentinnen und Studenten einen Teil ihres Studiums. Mit dem StudiTUM entsteht etwas Besonderes, wie eine Vertreterin der Studentenschaft und ein Kommilitone erläutern. Bauherrin ist die Studentenvertretung. Im Haus Trogerstraße 16 sollen auf etwa 270 Quadratmetern Begegnungs- und Aufenthaltsflächen geschaffen werden.

Derzeit sei man dabei, so Siess, geeignete Baufelder für die weitere Entwicklung der Klinik zu ermitteln. In etwa einem Jahr, so seine Zusage, will die Klinikleitung in einer weiteren Informationsrunde dem Bezirksausschuss die „Baukaskade“ vorstellen, also den Ablauf aller bis ins Jahr 2050 geplanten Baumaßnahmen auf dem Gelände.

anb

Arme Schulschwester in der Au Neue pädagogische Ausbildungsangebote

Verkürzte

Erzieherinnenausbildung

Eine vierjährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin wird ab 2022 beginnen. Zugangsvoraussetzungen sind ein Mittlerer Bildungsabschluss und hinreichende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift (mindestens Niveau B2.)

Die vierjährige Ausbildung beginnt mit einem Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ), das in einer entsprechenden Einrichtung abgeleistet wird. In Unterrichtsform wird dieses Jahr in der Fachakademie der Armen Schulschwester begleitet. Entsprechende Einrichtungen sind Krippen, Kindergärten, Kinderhorte und Schulvorbereitende Einrichtungen. Der Fachunterricht umfasst 19 Wochenstunden. Die Fachakademie hat sich dafür entschieden, dass abwechselnd eine Woche Unterricht und eine Woche Praktikum stattfindet.

Nach erfolgreichen Bestehen des SEJ beginnt die zweijährige Studienphase an der Fachakademie. Daran schließt sich ein Anerkennungs-jahr an, das zum Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin führt.

Grundschulkindbetreuung

Diese Ausbildung zur Pädagogischen Fachkraft für Grundschulkindbetreuung ist, für die Armen Schulschwester ungewöhnlich, für Frauen und auch für Männer geöffnet.

Hintergrund für diesen Modellversuch, der gewisse Qualitätsstandards setzen soll, ist der ab 2025 beschlossene Rechtsanspruch auf die Betreuung von Kindern im Grundschulalter. Zugangsvoraussetzungen sind ein Mittlerer Schulabschluss, ein erfolgreicher Berufs- oder Studienabschluss, 4 Jahre einschlägige Erfahrung z.B. in einer Mittagsbetreuung oder 6 Wochen Praktikum im Arbeitsfeld mit Grundschulkindern. Hinreichende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, mindestens B2-Niveau sind erforderlich.

Diese Ausbildung dauert zwei Jahre. Es beginnt mit einem theoretischen Studienjahr mit zentraler Abschlussprüfung. Dieses erste Jahr ist förderfähig über einen sogenannten Bildungsgutschein (Bundesagentur für Arbeit). Daran schließt sich ein einjähriges, vergütetes Berufspraktikum, mit 160 Stunden begleitenden Seminarveranstaltungen an. Der gesamte Ausbildungsweg eignet sich auch für Quereinsteiger.

Kontakt: Arme Schulschwester in der Au, Mariahilfplatz 14, 81541 München, Schwester Gisela Hörmann, mail: info@faks-schulschwester.de, die Info-Veranstaltung findet am 12. und 19. November 2021 um 16:30 Uhr statt. Email-Anmeldung ist erwünscht.

wsb

EIN BERUF MIT ZUKUNFT
GRUNDSCHULKINDER
PROFESSIONELL BEGLEITEN
WIR BILDEN SIE AUS!

Pädagogische
Fachkraft für
Grundschulkind-
betreuung

Info-Veranstaltung
am 19.11.2021 um 16.30 Uhr
am Mariahilfplatz 14, München
bitte per Email anmelden bei
info@faks-schulschwester.de

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

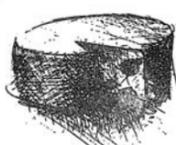
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄSE-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobiliien-osterried.de



35
über
JAHRE
ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung

Neuer Umgang mit

In Giesing steht am Hauptportal der Heilig-Kreuz-Kirche ein Kriegerdenkmal. Seine Darstellungen und Inschriften sind aus heutiger Sicht zu hinterfragen. Im Sommer hat die Initiative Giesing Denk(t)mal mit einer Kunstaktion das Denkmal verhüllt. Im vergangenen Monat haben das städtische Kulturreferat und der Bezirksausschuss Obergiesing-Fasangarten zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen um zu klären, wie die Stadtgesellschaft mit diesem Denkmal umgehen solle. Ein erster Schritt auf einem nicht ganz leichten Weg.

Allein dass die Diskussion, zu der mehr als 50 Gäste erschienen sind, eröffnet ist, bewertet Herbert Dandl, der namens der Giesinger Initiative auf dem Podium-Platz genommen und diskutiert hat, am Ende der Veranstaltung als einen Erfolg und Anlass zu Optimismus.

Es mag überraschen, dass nicht nur der direkte Nachbarn des eigentlich nicht zu übersehenden Kriegerdenkmals, Monsignore Engelbert Dimberger von der Pfarrei Heilig-Kreuz, das Monument als „unbeachteten“ und „unbekannten“ Nachbarn bezeichnet, auf den ihn erst die Initiative aufmerksam gemacht hat. Ganz offensichtlich geht es auch vielen Giesinger Bürgerinnen und Bürgern ähnlich, die bereits über viele Jahre im Viertel leben. Das Monument, das ein Bürger während der Diskussion als „Blasphemie vor der Kirche“ bezeichnet, ist ihnen bislang unbekannt geblieben.

Doch nun hat die Initiative mit ihrer Aktion vom vergangenen Sommer das Kriegermonument in die öffentliche Debatte geholt und zugleich die Forderung an die Stadt gerichtet, die von ihr erarbeitete temporäre Kunstinstallation zu unterstützen. Dazu hat der Künstler Wolfram P. Kastner, Mitglied der Initiative, einen Entwurf für ein Kunstprojekt erarbeitet, das die Aussagen des Denkmals in Frage stellt. Aus dem Kriegermonument soll ein Friedensmahnmal werden.

Die Diskussion in der Martin-Luther-Kirche ist Auftakt der Reihe „past statements. Denkmäler in der Diskussion“. Das städtische Kulturreferat initiiert damit eine größere Debatte in unserer Stadtgesellschaft über „Denkmäler oder Erinnerungszeichen im Münchner Stadtgebiet, die in Bezug auf Nationalismus, Demokratiefeindlichkeit, Militarismus, Kolonialismus, hegemoniale Männlichkeitsbilder, Unterrepräsentation von Frauen, nicht-binären Menschen und Diversität einer kritischen Betrachtung bedürfen“.

Kriegerdenkmäler stehen im öffentlichen Raum und haben damit eine gesellschaftliche und politische Funktion. Sie sind „Identität stiftende Bezugspunkte für die Überlebenden“, sagt Prof. Dr. Christian Fuhrmeister vom Münchner Zentralinstitut für Kunstgeschichte. Er ordnet das Giesinger Denkmal als typisch für die 1920er Jahre ein: „Das war damals so.“ In der Tat, die meisten Kriegerdenkmäler, die nach dem Krieg 1870/71 und dem Ersten Weltkrieg in fast jedem noch so kleinen Ort errichtet wurden, gemahnen an Ehrerbietung und Dankbarkeit für diejenigen, die auf dem „Feld der Ehre“ ihr Leben ließen. Zahlreiche Denkmale glorifizieren den Heldentod der eigentlich „Unbesiegten“ und „Unbezwingbaren“, oder drücken gar Rachegedanken aus. Nur sehr wenige

dieser Denkmale tragen eine pazifistische Botschaft.

Für unsere Gegenwart fordern die Kriegerdenkmäler, genauso wie Erinnerungszeichen aus der Kolonial- oder NS-Zeit, zu zeitgemäßen Antworten heraus, so Fuhrmeister.

Vorschlag der Initiative Giesing Denk(t)mal

Sind also die Formensprache und Darstellung der Kriegermonumente aus der Zeit ihrer Entstehung heraus zu sehen, so stellt sich die Frage, wie wir Heutige mit ihrer Botschaft umgehen sollen. Dandl fordert, die Aussagen des Denkmals kritisch zu bewerten und – wenn nötig – zu korrigieren. Die Darstellungen und Texte des Denkmals drücken keine Trauer aus, vielmehr, so Dandl, „bereiten sie den nächsten Krieg vor“.

Zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Denkmal hat die Initiative bereits ein künstlerisches Konzept entworfen. Von allen Seiten sollen transparente Tafeln das Monument einfassen. Die Tafeln tragen das Bild eines anonymen Schlachtfelds des Ersten Weltkriegs mit unbekanntem Soldaten und zeigen das Plakat „Nie wieder Krieg!“ von Käthe Kollwitz. Auf zwei weiteren Tafeln sind Zahlen der Toten

des Ersten Weltkriegs – Soldaten wie Zivilpersonen – nachzulesen, sowie ein kurzer Text von Sophie Scholl. Die von der Initiative vorgeschlagene künstlerische Gegenüberstellung solle Auftakt für weitere Aktionen sein, die sich mit den Aussagen und Botschaften des Kriegerdenkmals auseinandersetzen. Alle zwei, drei Jahre, so Dandl, solle sich ein weiteres Projekt mit dem Giesinger Denkmal befassen. Damit ließe sich das Bewusstsein der Stadtgesellschaft schärfen für die „einzig angemessene Schlussfolgerung: Nie wieder Krieg!“

Wie reagiert die Stadtgesellschaft?

Ist die Stadtgesellschaft dazu bereit? Carmen Dullinger-Oßwald,

Kriegerdenkmälern



© Initiative Giesing denk(t)mal



© Initiative Giesing denk(t)mal

Vorsitzende des örtlichen Bezirksausschusses, stellt fest, dass das Kriegerdenkmal kaum wahrgenommen wird und berichtet von „lediglich einer an sie herangetragenem Stimme“, die bittet, das Denkmal so zu belassen, wie es ist. „Bei Veränderungen ist erst einmal Angst da“, sagt Dimberger. Man hat sich mit dem unbekanntem Nachbarn arrangiert. „Leben ist Wandel“, entgegnet Fuhrmeister und bezeichnet die Auseinandersetzung zwischen eher konservativ bewahrenden und progressiv dynamischen Kräften als normales „gesellschaftliches Armdrücken“, das sich an Denkmälern entzündet. Ein Verharren im Status quo dürfe es nicht geben.

Kommentierung oder künstlerische Überformung?

Die Aussagen von Kriegerdenkmälern lassen sich mit hinzugefügten aufklärenden Texten hinterfragen. Das städtische Kulturreferat bevorzugt eine künstlerische Auseinandersetzung. Es gehe darum, inhaltlich auszuloten und darüber zu verhandeln, wie wir das Denkmal für Lernprozesse erfahrbar machen, so Fuhrmeister. Künstlerische Überformungen können, so Fuhrmeister, den Weg zu neuen Antworten bereiten. Ohne erklärende Information bleibe dies aber ein „erratischer“ Versuch. Einen Konsens über das „richtige“ Gedenken gibt es nicht, gibt er zu bedenken. Das Podium ist sich einig, dass die Kombination beider Wege der richtige ist.

Dass Kunst und Information in Kombination ausdrucksstark und wirkungsvoll sind, hat vor einigen Jahren die Installation des roten Mohnblumenfeldes auf dem Königsplatz gezeigt, was eine Rednerin aus dem Publikum in Erinnerung rief. „Never again!“ lautete damals der Mahnruf der Kunstaktion, die die Kunstinstallation mit Texten über die symbolische Bedeutung der Mohnblume als Friedenssymbol begleitete.

Kontroverses aus dem Publikum

Kriegerdenkmäler dienen bestimmten gesellschaftlichen Grup-

pen als Kultorte, sind aber Zeichen der Verharmlosung mörderischer Angriffskriege. Die von ihnen intendierte „schleichende Gewöhnung an den Krieg macht mir Angst“, gibt der Künstler Kastner zu Protokoll. Die Stadt verzichte dieses Jahr erstmals darauf, die von ihr betreuten Kriegerdenkmäler an Allerheiligen und am Volkstrauertag mit Lorbeerkränzen zu dekorieren. „Stattdessen sollen dort Büketts aus Waldpflanzen künftig ein Zeichen der Trauerbekundung für die Kriegsoffer setzen“, so eine städtische Mitteilung. „Ein Ergebnis unserer Aktion“, erklärt Kastner, der gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Initiative im November vergangenen Jahres dem am Giesinger Denkmal von der Stadt



© Initiative Giesing denk(t)mal



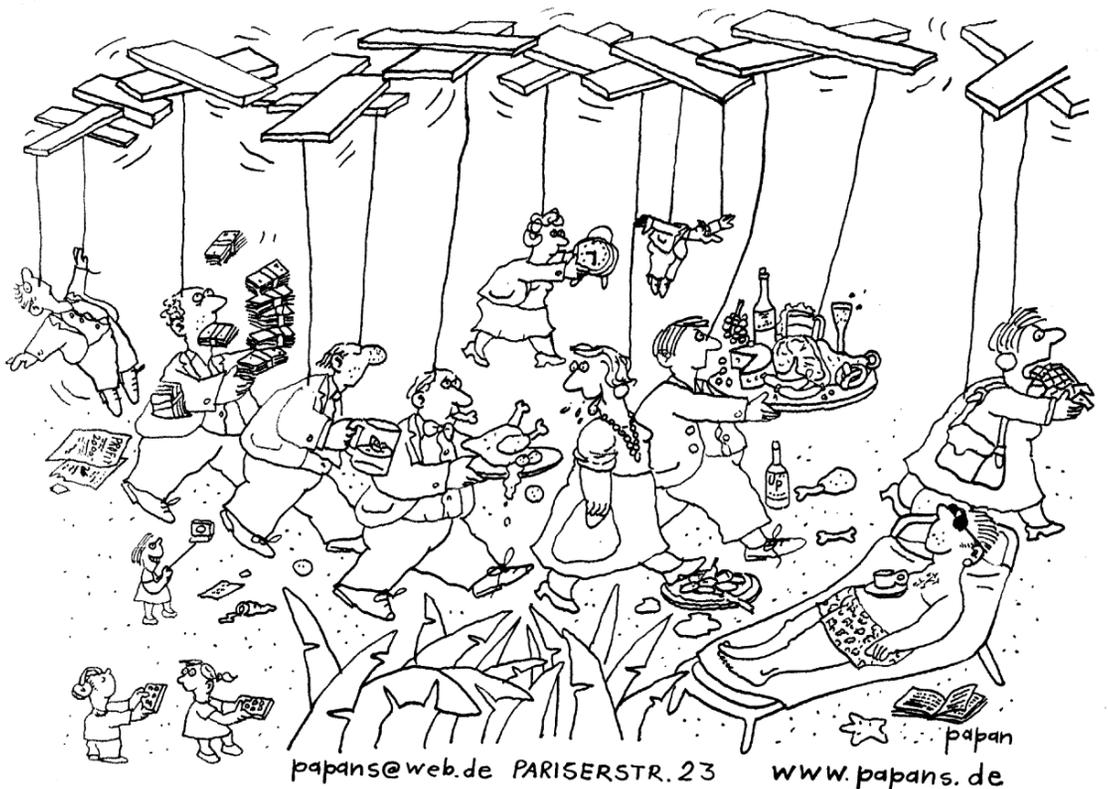
niedergelegten Lorbeerkrantz dem Oberbürgermeister ins Rathaus zurückgebracht hatte. Er appelliert, über das Giesinger Denkmal hinaus alle Kriegerdenkmale, die fragwürdige Botschaften tragen, in den kritischen Blick zu nehmen.

Ein Vertreter des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ meldet sich zu Wort. Er empfindet die Debatte als „ideologisch aufgeladen“. Das Giesinger Denkmal ist seiner Ansicht nach nicht der zuvor angesprochene „Normalfall“, denn es fehlen die Namen der von ihm geschätzt 500 Giesinger Toten des Ersten Weltkriegs. Sein Petition: sie zu recherchieren und zu dokumentieren.

© Initiative Giesing denk(t)mal

Nach ihm meldet sich ein Vertreter des Bayerischen Soldatenbunds zu Wort. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf „ewig Gestriger“. Man solle doch die damalige Zeit sprechen lassen. Eine Einhebung des Monuments, wie von der Giesinger Initiative vorgeschlagen, lehnt er ab, ein kommentierender Text zur historischen Aussage des Denkmals ist für ihn vorstellbar.

Thomas Lechner (Linke) ist als einziger Vertreter des Münchner Stadtrats der Einladung nach Giesing gefolgt. Endlich habe die Debatte begonnen, die eigentlich seit Ende des Zweiten Weltkriegs, also



seit 76 Jahren, überfällig sei. Das Ziel der nun begonnenen Debatte müsse das Abräumen dieses und anderer Denkmale sein, die Bezugspunkte für reaktionäre politische Strömungen seien. Über den Umweg der kontroversen Debatte über Straßennamen, die Bezug auf unsere koloniale Vergangenheit nehmen, widmen wir uns jetzt auch den Aussagen von Kriegerdenkmalen. Lechner warnt, die Zahl der „ewig Gestrigen“ steige wieder. „Wir müssen uns der Geschichte stellen“ und die „ewig Gestrigen“ mit unserem Widerspruch konfrontieren, so Lechner.

Wie geht es weiter?

Das Kulturreferat hat in einem öffentlichen Wettbewerb dazu eingeladen, sich mit diskussionswürdigen Denkmälern und Erinnerungszeichen zu beschäftigen. Die Diskussion über das Giesinger Kriegerdenkmal hat erst begonnen. Dullinger-Oßwald: „Es fehlt die junge Stimme“, die einbezogen werden müsse. Auch Menschen mit Migrationshintergrund müssen angesprochen werden, fordert Stadtrat Lechner. Die Debatte soll also auf eine breitere Basis als bisher gestellt werden.

Alle Stimmen und Vorschläge des Diskussionsabends in der Giesinger Martin-Luther-Kirche würden gesammelt, verspricht eine Vertreterin des Kulturreferats, den Vorschlag der Giesinger Initiative nehme sie mit.

Am Ende des Diskussionsprozesses wird der Stadtrat über den weiteren Umgang mit „kontaminierten“ Denkmalen entscheiden.

anb

¹ Rathaus-Umschau, 13.10.2021, S. 11

Verstimmungsbild

Im jeweiligen Heute zu leben, wird zukünftig hart. Verglichen mit dem Getue der Gegenwart, ist die Ruhe von einst ziemlich verblichen. Immer mehr Leute lieben es, in der Großstadt zu wohnen; tagein, tagaus animiert, schieben sie durch die Fußgängerzonen, bleibt Muße wohl eher eine Übung fürs Land. Um Anschein zu retten, verhalten sich regsame Marionetten wie kühne Gestalten auf großer Bühne. Kaum jemand jedoch kommt im Verdrängen der Einsamkeit wirklich weit, alle Welt unterliegt Zwängen. Laufen – kaufen – fressen - saufen, dem Konsumenten ist Maßhalten mehr oder weniger unbekannt. Ersichtlich kann niemand der Werbung ausweichen, überall geht's gierig ums Geld. Hing nicht das Fußvolk noch stets an den Fäden der Reichen? Um hohem Profit zu genügen, bieten die Mieten weiß Gott kein Vergnügen. Das Ungeheuer Staat erzwingt sich die Steuer. Seit eh und je haben - aufs Ganze betrachtet - Systeme sich gegenseitig entmachtet. Etwelcher Verzicht wird Kindern gar nicht erst anerzogen. Zwar machen uns plötzliche Katastrophen schmerzlich betroffen, auf lange Sicht aber schaden sie nicht. Was Menschen nicht schaffen, schafft die Natur, sind ihre Schritte doch einfach nur ausgewogen.

up



Carmen Dullinger-Oßwald, Dr. Herbert Dandl, Dr. Bettina Keß (Moderation), Monsignore Engelbert Dirnberger, Prof. Dr. Christian Fuhrmeister (v.l.n.r.)

Anzeigen

Anzeigen

**LO
RA** **92.4**
RADIO

**PRINT
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Fortsetzung von Seite 1

S-Bahn-Tunnel die Vierte

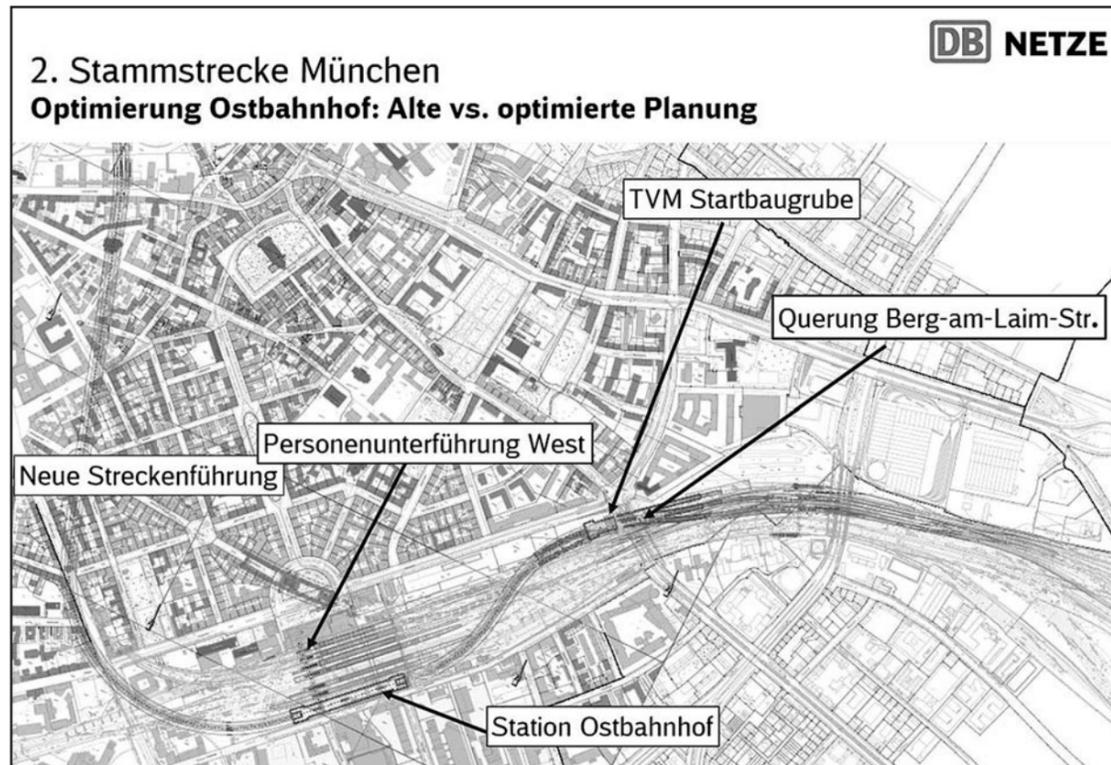
Neue Pläne – Einspruchsfrist läuft

me“ befinden, die „auch im Sinne der Klimaresilienz wichtig“ seien.

Während der Bauzeit von drei bis vier Jahren müssen sich auch diverse Schulen um Ersatz für den dann abgeräumten Sportplatz umsehen.

Deshalb forderte die SPD-Fraktion in ihren Anträgen zum Tunnelprojekt die DB auf, Ersatz für die Sportflächen zu schaffen, bzw. die durch den Notausstieg dauerhaft verlorenen Flächen zu kompensieren.

Desweiteren beantragten die Sozialdemokraten, auf den Baustellen für den zweiten S-Bahn-Tunnel nur noch LKW mit Abbiegeassistenten einzusetzen, um die Gefahren für Fußgänger im Viertel zu minimieren. Der Baustellenverkehr beschäftigte auch die BA-Grünen: Nur noch schadstoffarme Fahrzeuge mit Gas- oder vollelektrischem Antrieb sollen zum Einsatz kommen. In ihrer Begründung wiesen die Grünen darauf hin, dass die mehrjährige Baustelle zu einer erhöhten Emissionsbelastung in der Umgebung führen werde. Mittlerweile gebe es aber auf dem Markt immer mehr Alternativen zum Dieselmotor. Mit einem Gasantrieb (es gibt die Systeme LNG und CNG) könnte sowohl der CO₂-Ausstoß gesenkt, als auch Feinstaub und Stickoxide reduziert werden. Bei einer Betankung mit BioMethan könne man sogar fast Klimaneutralität erreichen. Im Schwerlastbereich gebe es ebenfalls schon die ersten vollelektrischen Fahrzeuge.



In der aktuellen Planung soll der S-Bahnbahnhof für die 2. Stammstrecke an der Friedenstraße in 17 Meter Tiefe entstehen.
Foto: DB Netz AG

An der zukünftigen Haltestelle der Zweiten Stammstrecke an der Friedenstraße monierte Nina Reitz (SPD), dass in den Plänen keine Flächen für Fahrradstellplätze eingeplant sind. Dazu meinte Jörg Mader ganz trocken: „Für Fahrradstellplätze ist die DB nicht zuständig.“

Diese würden nur errichtet, wenn die Stadt München auch dafür zahlt. Deshalb verabschiedete der BA einen Antrag, der die Errichtung eines Fahrradparkhauses und weiterer „gut zugänglicher und kostenfreier Fahrradabstellanlagen in ausreichender Zahl“, fordert.

Für die Zwischenlagerung von Baumaterialien wird die Bahn Flächen an der Orleansstraße bis zum Haidenauplatz nutzen. Dafür müssen 15 „naturschutzrechtliche Bäume“ an der Orleansstraße gefällt werden. Der BA beschloß einstimmig, dafür im direkten Umfeld Er-

satzpflanzungen zu fordern. Außerdem soll die DB darstellen, welche Verkehrsbelastung diese Logistikflächen auf der Orleansstraße in Höhe der Elsässer Straße erzeugen werden.

Ab einem gewissen Zeitpunkt der Tunnelbauarbeiten wird an der Unterführung am Haidenauplatz auch der Tramverkehr nach Berg am Laim für ein halbes Jahr unterbrochen werden müssen. Hier forderten die Fraktionen, die Unterbrechung so kurz wie möglich zu gestalten. Als erhaltenswert empfinden die BA-Fraktionen den südwestlichen Fußgängertunnel unter den Gleisen des Ostbahnhofs, der nach den Plänen der DB zugeschüttet werden soll. Auch wenn es nach den Planungen einen komplett neuen Fußgängertunnel vom Orleansplatz zur neuen S-Bahn-Haltestelle an der Friedenstraße gebe, habe der alte Stummeltunnel immer noch eine Funktion als Zugangsmöglichkeit zu den Gleisen.

Wann die Bauarbeiten in Haidhausen beginnen werden, ist noch unklar, auch die DB hat sich noch nicht dazu geäußert. Selbst wenn kein Betroffener mehr gegen den Tunnel klagen sollte, dürften die Unterlagen mindestens für ein Jahr bei der zuständigen Behörde, dem Eisenbahn-Bundesamt zur Prüfung liegen. Dann erst kann die Ausschreibung für den dritten Abschnitt beginnen. Vor 2024 wird wohl in Haidhausen kein Bagger rollen.

Markus Wagner

Fortsetzung von Seite 1

Mieter befürchten Verdrängung



nisses sind, dann geht es für die Mietparteien um mehr. Die Mietparteien brauchen überprüfbare Sicherheit, die ihnen mit den Zusicherungen der „alten“ Vermieterin allein nicht gegeben ist, mögen sie noch so gut gemeint sein.

Gegenwehr der Mieter*innen

Bis jetzt können die Mietparteien also einzig auf Zusagen und Versprechungen bauen, die in der bereits erwähnten Mitteilung über den Hausverkauf stehen, die sie Ende September erhalten haben. Darauf wollen sie sich nicht verlassen. Anfang Oktober hat sich die Hausgemeinschaft deshalb zusammengesetzt. Binnen sehr kurzer Zeit ist es ihr gelungen, ein von allen Haushalten unterzeichnetes Schreiben an den Stadtrat zu verfassen. Darin stellt sich die Hausgemeinschaft vor, berichtet über das Haus und richtet an den Stadtrat „nachdrücklich“ die Bitte, das städtische Vorkaufsrecht auszuüben, „damit unser Haus in Haidhausen in öffentlichen Besitz übergeht und künftig jedweder Bodenspekulation entzogen werden kann“.

Das Haus

Die einzelnen Wohnungen im Haus befinden sich in unterschiedlichem Zustand, den die Hausgemeinschaft als „inhomogen“ bezeichnet und der „von völlig unrenoviert und ohne Bad über Mitte der 90er Jahre teilrenoviert bis 2007 komplett renoviert“ reiche. „Die Mieten bewegen sich somit auch zwischen 600 € für eine 3-Zimmer-Wohnung und 1450 € für eine 4-Zimmer-Wohnung. Zusätzlich macht die Hausgemeinschaft in ihrem Schreiben an den Stadtrat auf eine bereits „seit vielen Jahren leerstehende 2-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss“ aufmerksam. Auch die Wohnung der Eigentümerin werde mittelfristig frei. Das Dachgeschoss biete zudem Platz für die Schaffung weiteren bezahlbaren Wohnraums. Potenzial für Verbesserungen sehen die Mietparteien auch im Innenhof. Er könnte, „sofern das Haus in städtischen Besitz übergeht, endlich begrünt und einer nachhaltigen ökologischen und sozialen Nutzung für alle Mieter*innen zugeführt werden.“ Bis-

lang ist der Hof nach Feststellung der Mietparteien als Autoparkplatz für die Eigentümerin reserviert, Kinder können dort nicht spielen.

Die Hausgemeinschaft

„Wir wohnen seit 32 Jahren in Haidhausen. Viele sind schon sehr lange hier, der am längsten hier Wohnende seit 1985“, erklärt ein Mieter. Bei zwei Besuchen im Haus wird der besondere Zusammenhalt der Mieterschaft deutlich. „Wir sind befreundet, helfen uns gegenseitig“, sagt eine Mieterin. „Wir sind Haidhauser. Wir kaufen hier ein und haben unsere Ärzte hier. Wir wollen hierbleiben!“, so eine weitere Stimme aus dem Haus. Die Berufe der Mietparteien sind bunt gemischt zählt eine andere Mieterin auf: Postler, Stadtwerke, Polizei, Anwalt, Kunsthistorikerin, Schauspieler, Künstlerin, Filmemacher, Tierärztin. Manche von ihnen nähern sich dem Renteneintritt. Viele aus dem Haus sind ehrenamtlich im Viertel engagiert.

Städtischer Vorkauf oder Abwendungserklärung

Das Haus Milchstraße 1 liegt im Gebiet der Haidhauser Erhaltungssatzung. Damit kann die Stadt bei einem Eigentümerwechsel in den Verkaufsvertrag eintreten und das Haus im Wege des Vorkaufsrechts selber erwerben. In aller Regel nimmt sie dieses Recht dann für eine ihrer Wohnungsgesellschaften GEWOFAG oder GWG wahr. Das Haus kommt damit unter das Dach einer der beiden Gesellschaften, die 100-prozentige Töchter der Stadt sind.

Die Kaufpartei ihrerseits kann das städtische Vorkaufsrecht mit einer sogenannten „Abwendungserklärung“ abwehren. Mit dieser Erklärung muss sie sich auf die Einhaltung einiger Regeln und sozialer Standards verpflichten. Das städtische Kommunalreferat hat dazu eine Mustervereinbarung zwischen dem neuen Eigentümer und der Stadt erarbeitet. Diese enthält

mehrere Verpflichtungen, einige seien hier genannt: Modernisierungen sind nur in einem Umfang zulässig, der dem „allgemein üblichen Standard“ entspricht; die Mietwohnungen dürfen nicht in Wohneigentum umgewandelt werden; frei werdende Wohnungen dürfen nur Mieter*innen vermietet werden, die mit ihrem Einkommen die Förderrichtlinien des München Modells erfüllen; die Eingangsmiete darf dabei 11,50€/m² nicht übersteigen; Mieterhöhungen sind an den jeweiligen Mietspiegel für München gebunden („ortsübliche Vergleichsmiete“). Längstens gilt eine Abwendungserklärung bis zu dem Zeitpunkt des Auslaufens der Erhaltungssatzung.

Welche Inhalte der Käufer unterschreibt, ist Ergebnis von Verhandlungen mit der Stadt. Hier kommt es also darauf an, dass die Stadt sehr genau den einzelnen Fall unter die Lupe nimmt und die soziale Struktur der Mieterschaft im Auge

Fortsetzung auf Seite 9

Freß & Sauf

Neuer Inder aus Old-Delhi

Oh, Indien. Wie groß du bist, wie bunt, wie bevölkert, wie reich ist deine Kultur, wie arm sind viele deiner Bewohner, wie bätig deine Gurus, wie biegsam deine Yogis, wie nass dein Monsum und wie heiß dein Frühsommer! Nicht zu vergessen dein leidenschaftliches Bollywood! Und was wir sonst noch alles vergessen haben an Klischees und flüchtigen Bildern. Einen wahrlich schmalen Einblick in indische Lebensweisen erhalten wir, wenn wir indisch essen gehen – immerhin können wir Indien dann ein bisschen schmecken, riechen und meistens auch hören, denn es berieseln uns zarte, exotische Klänge. In Haidhausen herrscht kein Mangel an indischen Restaurants, aber das ist kein Grund, nicht mal wieder eines zu eröffnen, voilà: Wo jahrzehntelang an der Rosenheimer Straße, Ecke Am Lilienberg, das „Kuchlverzeichnis“ vergeblich auf den Besuch der HN-Redaktion wartete – es war uns ein bißchen zu exklusiv -, hat sich nun das „Chandani Chowk“ eingenistet. Und schon waren wir da. Weiße Tischdecken, gestärkte, hochaufgerichtete Servietten, samtbezogene Stühle, so kennen wir indische Restaurants. Aber einiges am Interieur erinnert an die früheren Pächter: Die Holzvertäfelung zum Beispiel, wahrscheinlich mal dunkel gebeizt, ist jetzt in verschiedenen, leicht gedämpften Farben gestrichen: mal blau, mal grüngrau, mal rosé; in der Mitte zwei getäfelte Säulen in beige. Goldene Schmuckelefanten stehen auf dem Fensterbrett und schauen nach draußen, auch sonst ist viel indischer Zierrat zu sehen. Die Speisekarte erklärt ein bißchen was über Chandani Chowk – das ist ein Einkaufsviertel in Old Delhi mit Märkten voller Gewürze, Trockenobst, Silberschmuck und bunter Saris. Unweit von Chandani Chowk befindet sich das berühmte Rote Fort, aus roten Sandsteinziegeln im 17. Jahrhundert gebaut, einen Kilometer lang und bis zu 500 Meter breit. Old Delhi wiederum ist ein Stadtteil von Delhi, aber keineswegs sein ältester. Was sich nicht alles jenseits unseres Horizonts abspielt! Wir blättern weiter in der Speisekarte. Wie bei vielen indischen und anderen asiatischen Lokalen umfasst die Karte locker hundert verschiedene Gerichte, was immer ein bißchen unheimlich ist. Die Entscheidung fällt schwer und beschäftigt einen lange, dieses Mal auch unsere Vegetarier, denn statt zwischen Kässpätzen und Salat mit Ziegenkäse hin- und herzuschwan-

ken können sie hier zwischen sechzehn Hauptgerichten wählen. In der Zwischenzeit wird Mango- und Litschischorle, Bier und Lassi bestellt und schließlich der arme Kellner durch endlose Fragen und konfuse Bestellungen an den Rand des Wahnsinns getrieben. Aber er lässt sich nichts anmerken, notiert fleißig und fängt alsbald an, die Speisen aufzutragen.

Zunächst gibt es vereinzelte Vorspeisen für vereinzelte Starkhungrige. „Vegetable Pakora“ sind Stücke von Gemüse aller Art, die in einem Kichererbsenteigmantel frittiert werden – sehr aromatisch und keineswegs fettreifend, was bei Frittiertem manchmal der Fall ist (allerdings nur, die Bemerkung sei erlaubt, wenn die Temperatur des Frittierfetts nicht stimmt). Dasselbe gilt für die Samosas, Gemüse, das in einen Weizenmehlteig gewandelt und frittiert wird.

Ente, wenn schon, denn schon. Die Ente „Chadani Chowk“ heißt wie das Lokal und ist in der Karte als Spezialität des Chefs gekennzeichnet. Es handelt sich nur um wenige Brocken Fleisch in einer fruchtig-sahnigen Sauce, die ausgewogen und mild schmeckt, aber unserem großen starken Tester ein bißchen zu wenig ist. Er hat Glück, denn seine Gattin hat Tandoori Chicken bestellt, rot-knusprig direkt vom Tandoori-Grill, vier Stück von Brust und Bein, die sie natürlich nicht schafft. Gegrilltes Gemüse gibt es dazu, keine Sauce. Sie klagt sich ein paar Löffel von der Chefkoch-Ente. Reis gibt es sowieso ohne Ende, und man ist auch sogleich in der Lage, ihn ohne Ende zu essen. Schüssel um Schüssel wird hereingebracht. - Ein großer Wurf war das „Mutton Nilgiri“, dh. Lamm aus dem Lehmofen, zart und saftig, zusammen mit Spinat, Minze, Koriander, Chili, Ingwer und Kokosmilch, die Schärfe fein und leicht. Mit „sehr scharf“ wurde in der Karte vor dem Handi Chicken gewarnt, aber was kann uns schon schrecken? Außerdem stellte es sich nicht als zu Tränen rührend heraus, in der Sauce wimmelte es nur vor Pfefferkörnern. Großes Lob.

Paneer, der typische indische Frischkäse aus Büffelmilch, spielte bei der Auswahl, die unsere Vegetarier trafen, eine große Rolle. Mit Spinat (Palak) erschien der Testerin der Käse nicht saftig genug. Ansonsten gab es keine Kritik; der Käse war wahlweise in Curry-Sahne-Mandel-Rosinen-Sauce (eher süßlich im Gesamteindruck) getaucht

oder wurde als gebratener Käse von Paprika und Tomaten in Currysauce begleitet.

Diesen Käse kann man übrigens auch in der heimischen Küche herstellen, vorausgesetzt, man hat eine Büffelin im Garten, zur Not geht's aber auch mit Kuhmilch. Man erwärmt und kocht langsam zwei Liter Milch, fügt dann sechs bis acht Esslöffel Zitronensaft oder Brantweinessig (auch Tafellessig genannt!) hinzu und wartet, bis die Milch das nicht aushält und sich in Käseflocken und Molke aufteilt. Dann alles in ein Haushaltssieb kippen, den Käse mit Wasser überspülen, abtropfen lassen und schließlich in ein Mulltuch tun, die Masse beschweren und in den Kühlschrank stellen. Nach sechs bis acht Stunden ist der Käse schnittfest.

Am Schluss schaffte nur noch einer eine Nachspeise: Gulab Jamun, das sind frittierte Quarkbällchen (in diesem Falle drei), die anschließend mit Zucker-Rosenwasser-Sirup übergossen werden. Süß und fein.

Wir haben den Abend beim neuen Inder sehr genossen und können einen Besuch uneingeschränkt empfehlen.

Chandani Chowk
Rosenheimer Str. 10
Tel. 23 78 77 10
tägl. geöffnet von 11:30 bis 14:30 und von 17:30 bis 23:00

kat

Falls Sie das übliche einleitende Geplauder vermissen, das ich seit Jahr und Tag vor der Schilderung unseres Restaurantbesuchs vom Stapel zu lassen pflege, muss ich bekennen, dass ich in diesem Monat mental leicht blockiert bin, und zwar durch einen sehr gemeinen Leserbrief, der uns im Laufe des Oktobers zugestellt wurde und der sich explizit an mich als Autorin dieser Kolumne richtete, wohlge-merkt: ohne jeden sachlich-kritischen Ansatz. Ich suchte daraufhin die Auseinandersetzung und hätte die Person auch gerne angezeigt für ihre massiven persönlichen Beleidigungen, aber die Adresse und der schwer leserliche Name passten nicht zusammen. Meine Redaktionskolleg*innen sind einhellig der Ansicht, dass anonyme Leserbriefe in den Papierkorb bzw. ins Fegefeuer gehören – wo er natürlich auch längst liegt – und dass man der Verfasserin bzw. dem Verfasser nicht die geringste weitere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen sollte, auch nicht an dieser Stelle. Aber es fällt mir zu schwer, das in mich reinzufressen, auch wenn es sich um eine Fress- und Saufkolumne handelt, und deshalb wissen Sie jetzt auch Bescheid.

Kathrin Taube

Fortsetzung von Seite 8

Mieter befürchten Verdrängung



Hausgemeinschaft Milchstraße 1 vor ihrem Haus

hat. Wenn die Stadt hier konsequent und hart verhandelt, gewinnt die Abwendungserklärung eine gewisse Schutzwirkung für die Mieter*innenschaft. Doch sicher können sie auch dann noch nicht sein, denn jede einzelne Abwendungserklärung kann gerichtlich vom neuen Hauseigentümer angefochten werden, auch noch nach geleisteter Unterschrift, wie aus dem Kommunalreferat zu erfahren ist.

Die Erhaltungssatzung und die darauf fußenden Verpflichtungen einer Abwendungserklärung können beim Verkauf des Hauses Veränderungen zum Nachteil der Mieterinnen und Mieter dämpfen, aber nicht vollständig ausschließen. Was geschieht, wenn das Haus in wenigen Jahren erneut zum Kauf angeboten wird unter Mitnahme dann erzielbarer Mehreinnahmen? Der Schutz einer Abwendungserklärung ist aus der Sicht der Mieterinnen und Mieter der Milchstr. 1 daher nur die zweitbeste Lösung.

Größtmögliche Sicherheit ist für sie dann erreicht, wenn die Stadt ihr Vorkaufsrecht faktisch ausübt und das Haus erwirbt. Damit erst ist das Haus aus der Spirale von Bodenwertespekulation und wirtschaftlicher Verwertung befreit, die hier in München bereits ein erschreckend hohes Niveau erreicht hat. Daran sollte auch der Stadt gelegen sein. Jedes durch städtischen Vorkauf in öffentliches Eigentum überführte Haus ist ein wichtiger Baustein gegen Gentrifizierung und Verdrängung.

Der Stadtrat ist gefordert

Mit einer zehnköpfigen Delegation hat die Hausgemeinschaft die letzte Sitzung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses besucht. Gerade erst den ursprünglich direkt vor

ihrem Haus geplanten Bauarbeiten für einen Rettungsschacht des neuen S-Bahn-Tunnels entkommen, wurden die Mieterinnen und Mieter nun vom Hausverkauf überrascht, so der Sprecher der Delegation. Auf den Schutz einer Abwendungserklärung setzt die Hausgemeinschaft wenig Vertrauen, diese sei ein „zahnloser Tiger“. Um das Haus für die derzeitigen Mietparteien, darüber hinaus aber auch für künftige Generationen vor Spekulation und Vertreibung zu schützen und erschwinglichen Wohnraum zu erhalten, müsse die Stadt das Haus erwerben.

Andreas Micksch (CSU) gibt zu bedenken, dass bei Abgabe einer Abwendungserklärung der städtische Vorkauf ausgeschlossen ist. Das sei den Mieterinnen und Mietern bekannt, erwidert der Vertreter der Hausgemeinschaft, die aber dennoch voll und ganz auf den städtischen Vorkauf setzt und um Unterstützung für ihre Forderung bittet. Wie zuvor schon der Unterausschuss Planung schließt sich der Bezirksausschuss einhellig der Forderung an: Das Kommunalreferat ist aufgefordert, „für die im Erhaltungssatzungsgebiet Haidhausen liegende Milchstraße 1 ein formelles Vorkaufsrechtsprüfungsverfahren einzuleiten, um dann dem Stadtrat in jedem Fall zu empfehlen, das Vorkaufsrecht auszuüben, um das Grundstück dann selbst für die städtischen Wohnungsbaugesellschaften zu erwerben.“

Nun ruhen alle Hoffnungen und Erwartungen der Mieterinnen und Mieter auf dem Stadtrat.

Voraussichtlich wird dieser Mitte Dezember entscheiden. „Wir wollen hier bleiben!“, der Appell der Mieterinnen und Mieter ist unmissverständlich.

anb

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißerburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,
Schwabing, Pasing, Sendling
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit Beratung
alleinerziehende Vielfalt für frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Bildung Workshops Eltern & Kinder
Treffen offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

Filmtipp



Birthday Edition des Filmschoolfestes Munich

Die Ankündigung in englischer Sprache verrät es: München wird zur internationalen Filmstadt. Anschließend an das in der letzten Ausgabe der Haidhauser Nachrichten vorgestellte Serriencamp Festival (Astor Film Lounge im ARRI) findet vom 14. bis 20. November das FILMSCHOOLFEST MUNICH statt. Für junge Talente, Nachwuchs-Regisseur*innen und Berufseinsteiger*innen ist diese international ausgeschriebene Veranstaltung ein Muss! Zum 40. Geburtstag kehrt sie dorthin zurück, wo ursprünglich alles begann: an die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) am Bernd-Eichinger-Platz 1. Dadurch rücken die Vorführungen und das Rahmenprogramm örtlich wieder näher an die Filmstudierenden heran.

Mit Spannung schaut das Organisationsteam auch dieses Jahr auf alle, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen. Sie können sich vor Ort inspirieren lassen, untereinander vernetzen und mit dem Publikum austauschen.

46 Kurzfilme aus 26 (Produktions-) Ländern hat die Jury (Margot Hervée, Thomas Kupser, Tomás Alzamora) dieses Jahr für den internationalen Wettbewerb ausgewählt. Die Filme aus Argentinien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Hong Kong, Iran, Israel, Kanada, Libanon, Mexiko, Nepal, Niederlande, Norwegen, Ös-

terreich, Polen, Russland, Schweden, Slowakei, Spanien, Südafrika, Südkorea, Taiwan, Trinidad und Tobago, der Tschechischen Republik, Ungarn und den USA konkurrieren um die Preise in den verschiedenen Kategorien im Wert von insgesamt 36.500 Euro.

Die gezeigten Filme und die Vorführzeiten werden Ende Oktober bekannt gegeben. Der Vorverkauf startet Anfang November über München Ticket und auf der Festival-Website unter: www.filmschoolfest-munich.de

Rio-Palast

Rosenheimer Straße 46, Telefon: 486979
Kino Treff Rio der TheaGe:
Emil und die Detektive
 Deutschland, 1931, 75 Min. Regie: Gerhard Lamprecht. Einführung und Diskussion: Prof. Eckart Bruchner, Interfilm-Akademie
 Mi 24.11., 18 h

Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h
 Telefon 40 62 39
 offen Mo - Fr ab 20 h.
Angriff auf die Aliens
 Familien-Vortrag von Helmut Hornung. Bitte anmelden.
 Mi 17.11., 18 h
Lesen unter Sternen...
 In "himmlischer Atmosphäre" lesen wir euch vor zum Thema "Freundschaft und Zusammenhalt" im All. Bitte anmelden.
 Fr 19.11., 17 h.

Café im Hinterhof

Sedanstraße 29
 Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
 mit Hans Wolf
 sa + so 10:30-13:30h

HochX

Theater und Live Art
 Entenbachstr. 37, T. 20 97 03 21
Manila Zoo
 Eisa Jocson. In englischer Sprache
 Di/Mi 2/3.11., 18 h
Grinding The Wind
 Dina Mimi. In englischer und arabischer Sprache
 Fr 5.11., 20:30 h, Sa 6.11., 15 h + 18 h
Entre deux III - Testament
 Film. Dorine Mokha. Film in französischer Sprache mit englischen Untertiteln
 Fr 5.11., 21 h
Letters From The Continent
 Studios Kabako. Film mit deutschen Untertiteln
 Sa 6.11., 15:30 h
Alter Hase
 Lajos Talamonti. Ein Ballett für 5 Ehemalige
 Mi/Do/Fr 10./11./12.11., 20 h
Fensterln
 Rose Fock. Für alle ab 6 Jahren
 Sa/So 20./21.11., 14:40 + 17:30 h
LIX - Literatur im HochX
 Lesereihe
 Di 23.11., 20 h

Alten- und Service Zentrum Haidhausen

Wolfgangstr. 18, Tel. 461 38 40
 Bitte für alle Veranstaltungen anmelden
Hauswirtschaftliche Versorgung
 Informationsveranstaltung
 Do 18.11. 14:30 - 16 h
Kaffeeklatsch der Wandergruppe
 Do 25.11., 16:30 h
Eine Runde durch den Teufelsgraben
 Holzkirchen
 Sa 13.11.
Lesung Ernsthaft?
 Texte und Gedichte von Walter Grassl
 Do 11.11., 14 h
Spielenachmittag mit dem Hallo-Projekt
 Sa 27.11., 14 - 15:30 h
Haidhauser Literaturkreis
 Di 16.11., 10 - 12 h
Reden über Bücher
 Mo 22.11., 14:30 - 16 h
Trauergruppe
 Do 11./25.11., 10 - 12 h
Einwohnerversammlung Maria-hilfplatz
 in der Mariahilfkirche
 Mi 24.11., 19 h

siaf e.V.

Sedanstraße 37
 Telefon 4 58 02 50
Balance
 Ausstellung mit Werken von Renate Diersberger bis 3.12.
Montagstreff für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder
 Bitte bis Fr 5.11. anmelden.
 Mo 8.11., 16 - 18 h
Frühstückstreffen
 für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder. Bitte bis Mi 10.11. anmelden.
 Fr 12.11., 10 - 12 h
Samstagstreff
 für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder mit Behinderung. Bitte bis Mo 15.11. anmelden.
 Sa 20.11., 14:30 - 17 h

Geburtsvorbereitung und Fit für's Baby

Geburt, Wochenbett und die erste Zeit mit dem 2/3. Baby. Bitte bis Mi 3.11. anmelden
 Mi 10.11., 9:30 - 16:30 h

Die interkulturelle Familie

Vortrag und Infoabend mit Austausch über das Zusammenleben in interkulturellen Familien. Bitte bis Di 9.11. anmelden
 Do 11.11., 18:30 h
Meine Vorsorgemappe
 alfabeta-Themenabend. Was passiert, wenn mir etwas passiert? Sie erhalten von uns eine Vorsorgemappe und können erste Schritte in der Erstellung machen. Bitte bis Mo 8.11. anmelden.
 Mo 15.11., 18:30-20:30 h
mam_mit Spielraum
 für Eltern mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Alter von 0-4 Jahren. Bitte bis Do 11.11. anmelden.
 Di 16.11., 12 - 13:30 h

Gewalt hat viele Gesichter

Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen. Infostand und Austausch. Hilfsangebote in München, Beratungsstellen, Schutzräume und Zufluchtsstellen.
 Di 16.-Fr 19.11., 10-16 h

Wüstenblume

Filmabend für Frauen. Bitte bis Mi 17.11. anmelden.
 Do 18.11., 19:30 h

Spür deine Stimme

2-tägiger Workshop für alleinerziehende Frauen mit Entspannungs- und Kreativitätseinheiten (mit Kinderprogramm). Bitte bis Di 23.11. anmelden.
 Sa 27.11., 10 - 17 h + So 28.11., 10 - 15 h

Freies Musikzentrum

Ismaninger Straße 29, Telefon 41 42 47 - 0
Barbara Jungfer Trio
 Folksongs
 Sa 6.11., 20 h
Naked Truth
 New Program!
 Fr 19.11., 20 h
Cheraleen & Die Goldstücke
 KrautJazz
 Sa 27.11., 20 h

Bund Naturschutz in Bayern

Pettenkoflerstraße 10a
 Telefon: 5156760
Bitte für alle Exkursionen anmelden
 So 7.11. Gipfelblicke und Genussmomente im Bergstättengebiet
 Sa 13.11., Hohenpeißenberg - Hoher Peißenberg - Peißenberg
 Fr 26.11., Weihnachtliches Salzburg - Zwischen Natur und Kultur
 Sa 27.11. Premiumwanderweg Leitzachtal - Leitzachrunde
 So 28.11. Wambergüberschreitung - Von Klais über den Eckbauer mit der Gondel nach Garmisch-Partenkirchen

Gasteig

Rosenheimer Straße 5, Telefon: 48006-6552
Populismus und Nationalismus
 Vortrag von Prof. Dr. Werner Bühner. Bitte anmelden N 110112
 Mi 17.11., 18 - 19:30 h
Globalisierung, Kapitalismus und soziale Ungleichheit
 Vortrag von Prof. Dr. Werner Bühner. Bitte anmelden N110116
 Mi 24.11., 18 - 19:30 h
Afghanistan - 20 Jahre nach 9/11
 Vortrag Dr. Peter Barth
 Mi 10.11., 18 - 19:30 h

Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58
 offen: Fr/So 10 - 12 h + Mi/Do 17-19 h
 Führungen mit Johann Baier:
Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Dorfkirche
 Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz
 So 7.11., 13:30 h
Durch das Franzosenviertel nach Alt-Haidhausen
 Treffpunkt: Rosenheimer Platz, Eingang Weißenburger Straße
 Sa 13.11., 13:30 h
Vom Wiener Platz zum Herbergsviertel an der oberen Preysingstraße
 Treffpunkt: Maibaum Wiener Platz
 Sa 27.11., 13:30 h

Haidhausen Museum

Kirchenstraße 24
 T: 448 52 92
 offen: Mo, Di, Mi 17-19 h, So 14-17 h
Franz Kandolf
Der „Karl-May-Kaplan“ vom Gasteig-Spital
 Zur Geschichte eines Karl-May-Schriftstellers aus dem Münchner Osten. Ausstellung von Ludwig Stimpfle und Hermann Wilhelm bis 23.1.22



Münchner Stadtbibliothek im Motorama

Rosenheimer Str. 30-32
 Die Schwerpunktthemen der Bibliothek im Motorama sind Familie, Gaming und digitales Lernen. Auf einer Fläche von circa 3.600 Quadratmetern wird ein großes Angebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Senior*innen sowie Belletristik, Sachliteratur und aktuelle Zeitungen und Zeitschriften zur Verfügung stehen.

Auszug aus dem Eröffnungsprogramm:

Digitales Zirkeltraining
 Digitale Angebote auf dem PC, Tablet, Smartphone oder eBook-Reader
 Fr 26.11., 14 - 16 h
Pepper ist da!
 Ein Roboter in der Bibliothek
 Fr 26. - So 28.11., 10 h
Feierliche Eröffnung der Stadtbibliothek im Motorama
 Historische Tour. Vom Münchner Kindl-Keller zum Motorama
 Fr 26. - So 28.11., jeweils 11 h
Coffee Lecture
 Enter! Digitale Bildung für alle
 26.11. ab 13 h
wörterwerkstatt
 Ein Literaturspielplatz der besonderen Art
 Fr 26.11. - So 28.11. jeweils 14 - 18 h
Präsentation der Räume mit musikalischer Begleitung
 Fr 26.11., 10 h

Bezirksausschuss

öffentliche Sitzungen:
 Mi 17.11., Neues Rathaus, Marienplatz 8. Vorsitz: Jürgen Spengler
UA Kultur
 Mi 10.11., 19:30 h kino, Einsteinstr. 42
UA Planung
 Fr 12.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
 Di 9.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
 Mi 10.11., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Soziales
 Mo 8.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Mobilität
 Mo 8.11., 19:30 h Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
Die UA-Sitzungen finden evtl. als Videokonferenz statt

Monacensia

Maria-Theresia-Str. 23
 Telefon: 41 94 72 0
 Mo-Mi, Fr 9:30 - 17:30 h, Do 12 - 19 h
 Sa/So 11 - 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Pop Punk Politik - Die 1980er Jahre in München
 Eine Ausstellung bis 31.01.2022

Münchner Literaturbüro

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
2028. Lesung:
 Offener Abend als Vorauswahl zum 29. Haidhauser Werkstattpreis.
 Fr 5.11., 19:30h - 22 h
2029. Lesung:
 Tiny Stricker liest Auszüge aus der Erzählung „Ein Mercedes für Täbris“ von 2013 und dem noch unveröffentlichten Manuskript „Hotel Amir Kabir oder Die Wege der Hippies“.
 Fr 12.11., 19:30 - 22 h
2030. Lesung:
 Armin Steigenberger und Lutz Steinbrück tragen Lyrik vor.
 Fr 19.11., 19:30 - 22 h
2031. Lesung:
 Philipp Stoll liest aus seinem neuen Romanprojekt und stellt neue Kurzprosa zur Diskussion.
 Fr 26.11., 19:30 - 22 h

HEI - Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb., Telefon 448 06 23
Heimwerken:
 Fahrrad reparieren
 So 7.11., 10 - 13 h
Holzwerkstatt:
 Kleinform restaurieren
 Fr 19./26.11., 18 - 21 h, So 21./28.11., 11-14 h
 Einführung in die Holzbildhauerei
 4x Mo ab 22.11., 17:30 - 21 h
Für Kinder und Jugendliche:
 Buchkinder
 So 21.11., 10 - 17 h
Kreativwerkstatt:
 Experiment Zeichnen
 So 7.11., 10 - 17 h
 Vom Mischen der Farben
 So 14.11., 10 - 13 h
Metallwerkstatt:
 Fräsen Modul 2 - Teilen
 Sa 20.11., 8 - 12:30 h
 Drehkurs Modul 2 - Innendrehen und Bohren
 So 21.11., 9 - 14:30 h
Papierwerkstatt:
 Ordnungskästen mit Klappdeckel
 Sa 6.11., 12 - 16:15 h
 Buchkassette
 Sa 27.11., 10 - 17:30 h
Schmuckwerkstatt:
 Schmuckstricken aus Draht
 Mi 10.11., 18 - 21 h und Mi 17.11., 18 - 21 h
 Intensivkurs Goldschmieden
 Sa 20.11., 10 - 17 h
Spielerabend
 Di 9.11., 19 - 21 h
Demokraticafé
 So 14.11., 14 - 18 h
Handarbeitstreff
 Di 16.11., 18 - 21 h
Abstrakte Impressionen
 Ausstellung mit Malerei von Ise Sawitzki
 Vernissage: Fr 26.11., 18 - 21 h

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr
 Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

LEBASCHA
 Naturkostladen & Lakritz
 Breisacherstr 12
 Haidhausen
 089-4802495

buch & töne
 Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
 Weißenburger Straße 14, 81667 München
 Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Fotoausstellung Versicherungskammer

Bill Brandt

Bill Brandt gilt als einer der einflussreichsten britischen Fotografen des 20. Jahrhunderts. Seine Werke zeigen ihn als einen der Künstler, die zusammen mit anderen die Grundlagen der modernen Fotografie geschaffen haben. Sein Werk reflektiert eine Schaffensperiode von knapp fünf Jahrzehnten, in denen er sich nahezu sämtlichen fotografischen Genres widmete: Sozialdokumentation,

Bill Brandt wurde unter dem bürgerlichen Namen Hermann Wilhelm Brandt 1904 in Hamburg als Sohn einer wohlhabenden Familie geboren. Er verbrachte einige Lebensjahre in Wien und Paris, ehe er 1934 beschloss, sich in London nieder zu lassen. Angesichts der zunehmenden Feindlichkeit gegenüber allem Deutschen, die aus dem Aufstieg des Nationalsozialismus resultierte, versuchte er, sämtliche Spuren seiner Herkunft zu verwischen. Er ging sogar so weit zu behaupten, er sei von Geburt an britischer Staatsbürger. Bill Brandt starb 1983 in London.

Frühe Photographien

Nach seiner Photographenlehre in Wien ging Bill Brandt nach Paris um für kurze Zeit als Assistent im Studio von Man Ray zu arbeiten, wodurch er mit den surrealistischen Kreisen der Stadt in Berührung kam. Er und seine Lebensgefährtin unternahm zahlreiche Reisen. Sie schufen eine umfangreiche Fotoserie in der das Vereinigte Königreich – ein Land, das seinerzeit von gravierender sozialer Ungleichheit geprägt war – zum Zentrum seiner fotografischen Identität wurde.

Porträts

Ab 1943 widmete sich Bill Brandt professionell dem Genre der Porträt-fotographie, wobei er der Meinung war, der Fotograf solle bestrebt sein, einen „schwebenden“ Moment einzufangen und nicht einfach nur das Aussehen des Motivs. „Ich denke, ein gutes Porträt solle etwas über die Vergangenheit des Modells erzählen und etwas über

Porträts, Akte und Landschaften.



Parlourmaid and Under-Parlourmaid ready do serve dinner, 1936 © Bill Brandt / Bill Brandt Archive



Cuckmere River, 1963 © Bill Brandt / Bill Brandt Archive Ltd.



Francis Bacon on Primrose Hill, London, 1963 © Bill Brandt / Bill Brandt Archive Ltd.

seine Zukunft“ so der Künstler. Mit anderen Worten, es kommt darauf an, ein Bild zu schaffen, das Fragen stellt und über den Dargestellten etwas aussagt. Später begann Brandt den Raum in seinen Porträts zu verzerren, so zum Beispiel in *Francis Bacons on Primrose Hill*, London 1963. Außerdem schuf er mit einer neuen Serie „Augen-Porträts“ Bilder, die eindeutig surrealistisch inspiriert sind. Die Augen von Henry Moore, Georges Braque, Antoni Tàpies und anderen liefern Beispiele für Blicke, die die Art des Sehens und des Abbildens der Welt veränderten.

Landschaftsbeschreibungen

Nach seiner Beschäftigung mit Porträts nahm Brandt die Landschaft in sein Repertoire mit auf, womit er sich sämtliche Kategorien zu eigen machte, die traditionell als die klassischen künstlerischen Genres gelten. Bei seinen Landschaftsaufnahmen ging es ihm darum, dass sie eine bestimmte Atmosphäre entfalten, die sich dem Betrachter mitteilt und damit bei der Ansicht des Werkes eine emotionale Reaktion hervorrufen. In diesem Sinne könnte man sagen, dass Brandt nicht einfach einen Ort darstellen, sondern sein eigentliches Wesen in einem einzelnen Bild einfangen wollte, wie etwa in *Chuckmere River* (1963).

Man sollte nicht vergessen, dass Brandt das Konzept der Landschaft tief in der Malerei, in der fotografischen Tradition, aber auch in der Literatur verwurzelt sah.

Akte

Nachdem Brandt schon in seiner Pariser Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg mit Aktaufnahmen experimentiert hatte, wandte es sich 1944 erneut dem Thema zu. In den 1950er Jahren reiste er an die französische Küste des Ärmelkanals. Die Kieselsteine, die er dort am Strand sah, inspirierten ihn zu einem Richtungswechsel, und er begann Steine und weibliche Körperteile so zu fotografieren, als wären sie selbst Steine. Er kombinierte Fleisch und Fels, Hitze und Kälte, Härte und Weiche in einem einzigartigen formalen Diskurs.

Besonderheit dieser Ausstellung

Bill Brandt hielt es außerdem für wesentlich, dass der Fotograf seine Bilder selbst abzieht und vergrößert. Der endgültige Effekt des fertigen Abzugs hängt so sehr von diesen Arbeitsprozessen ab, so der Künstler. Nur der Fotograf selbst kenne den Effekt, den er erzielen will. So ist es auch etwas Besonderes an dieser Ausstellung, dass alle gezeigten Photographien von Bill Brandt selbst entwickelt und vergrößert wurden. Sie stammen durchwegs Leihgaben aus Museen und privaten Sammlungen.

wsb

Kunstfoyer der Bayerischen Versicherungskammer, Maximiliansstraße 53, 80530 München / Die Ausstellung läuft bis zum 28.11.2021 / von 9:30 – 18:45 Uhr geöffnet. / Tickets müssen vorabgebucht werden über

<https://www.versicherungskammer-kulturstiftung.de/kunstfoyer/tickets/>



Nude, Baie des Anges, France, 1959 © Bill Brandt / Bill Brandt Archive Ltd.

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

Cafe
im
Hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

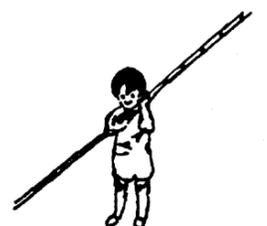
Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82



Bücherflohmarkt 2021
Bücher suchen Leser

Pfarrgemeinde St. Johann-Baptist
Haidhausen im Kolpingsaal, Kirchenstraße 6

Annahme von Bücherspenden
Donnerstag 25. November 2021 von 17:00 – 21:00 Uhr

Verkauf
Freitag 26. November 2021 von 10:00 – 22:00 Uhr
Samstag 27. November 2021 von 10:00 – 14:00 Uhr

Vorstellung interessanter Werke aus dem Fundus
Dr. Dietlinde Tiemeyer
Freitag 17:00 und 19:00 Uhr

Der Verkaufserlös wird gespendet
Verantwortlich: Waltraud Thomas 0160 5549617



behinderte Kinder und Kindergärten in ländlichen Gegenden bestimmt. Hinzugekommen ist eine große Anzahl von Kindern, deren Familien wegen der Kämpfe in der Ostukraine als Binnenflüchtlinge ihre gewohnte Umgebung verlassen mussten.

Unterstützt wird diese Aktion hier in Deutschland durch die Fa. Schenker (Lagerplatz), dem Bayerischen Kreuz und vielen Helfer*innen. Damit jedes Kind (und die Familie) möglichst das Gleiche erhält, gibt es eine Vorschlagsliste für den Inhalt: 1 P Rosinen, 1 P Müsli, 1 Müsliriegel, 1 P Kakao-pulver, 1 Glas Nussaufstrich, 2 Röhrchen Vitamin Brausetabletten, 1 P Früchtetee, 1 P Lebkuchen, 2 Tafeln Schokolade, 1 P Schokoladenkekse, 1 Beutel Vitaminbonbons oder Gummibärchen, 1 P Spaghetti, 1 Tube Zahnpasta, 1 Doppelpack Zahnbürsten, 1 Shampoo, 1 Seife, 1 Körpercreme, 1 Kuscheltier oder ein kleines Auto, 1 Farbstifte oder Kugelschreiber und dazu einen lieben Gruß auf einer Postkarte. Bitte die Pakete gut zukleben, möglichst in Geschenkpapier einwickeln und mit einem deutlichen „P“ (=Merkmal für Lebensmittel) kennzeichnen.

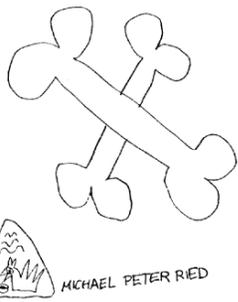
Wer sich an dieser Aktion beteiligen will, kann bis Samstag, den 27. November im Papierladen Kokolores in der Wörthstraße 8 oder bis Montag, den 29. November im Naturkostladen Lebascha in der Breisacher Straße 12 sein Päckchen abgeben.



Suchbild: Zurück? oder wie? ... Vor welcher Kreuzung steht der Radwegweiser?

Auflösung des letzten Suchbilds: Das Plakat mit Uli Hoeneß hängt im Schaufenster von BISS in der Metzstr. 29. Gefunden hat es (wieder) unser Leser Markus Weinkopf.

MILES BONES
An christliche Taschenbuch Verlage



Kleinanzeige:

Sympathische, kultivierte Akademikerin, angestellt, sucht ab 1.1./2.22 1-1,5 Zi-Whg., sonnig & ruhig mit Balkon bis 750,- warm. Tel: 0175 / 5316932 in Haidhausen oder Harlaching.

Weihnachtspäckchen für die Ukraine 2021

Seit mehr als 20 Jahren organisiert Plast (Pfadfinderverbund in Deutschland e.V.) eine Weihnachtspäckchenaktion für bedürftige Kinder in der Ukraine. Letztes Jahr musste diese Aktion coronabedingt leider ausfallen. Da sich die Lebensbedingungen in der Ukraine (insbesondere in den ländlichen Regionen) nicht gebessert haben und sich die medizinische Versorgung durch die Corona-Pandemie zusätzlich verschlechtert hat, wird es dieses Jahr wieder eine Weihnachtsaktion geben. Die Päckchen sind für krebserkrankte Kinder, Waisenhäuser,

Dieses Heft (20 Seiten) erscheint im November (nur in Haidhausen)!? Es handelt von Kunst & Krankheit in der Psychoanalyse. Mit von der Partie, meine bekanntesten Charaktere.

la bonheur

Nachruf Paul B. Kleiser

Am 16. September verstarb der in Haidhausen wohnhafte Autor und Dozent Paul B. Kleiser. Unseren Leser*innen war er durch in dieser Zeitung besprochene Bücher zum „Mythos CSU“ oder zur Regierungszeit Angela Merkels bekannt. Paul B. Kleiser wurde 1950 in Neustadt im Schwarzwald geboren. Er studierte Politischen Wissenschaften, Germanistik, Geschichte und Volkswirtschaft in Konstanz und München, arbeitete

als Dozent der Erwachsenenbildung, Autor, Lektor sowie als Übersetzer. Politisch aktiv war er bei attac und im Sozialforum München. Ein spezielles Faible hatte er für den Film und für Griechenland.

Die Beerdigung fand bereits am Mittwoch, 13. Oktober auf dem Ostfriedhof statt. Ein Nachruf von Angela Klein sowie eine Liste der im Neuen IPS-Verlag, Köln herausgegebenen Werke finden sich unter <https://intersoz.org/eintausendsassa-ist-gegangen/>



Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt, und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen:

- Folgende Läden bieten die Haidhauser Nachrichten zum Kauf an:
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstr. 14, Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstr. 18, Buch & Töne, Weißenburger Str. 14, Haidhauser Buchladen, Weißenburger Str. 29
 CAFÉ: Café Käthe, Gebsattelstr. 34, obori, Lothringer Str. 15
 FRISÖR: Versus, Kirchenstr. 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstr. 55,
 NATURKOST: Lebascha, Breisacher Str. 12,
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstr. 8, Bajaj, Kellerstr. 15, Bal, Wörthstr. 45
 ZIGARETTEN & ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2, Engl, Elsässer Str. 26, Geschenk mit Herz, Seeriederstr. 17, Kiosk, Kirchenstr. 1, Reisinger, Welfenstr. 13a
 STRASSENKÄSTEN:
 Rosenheimer Platz auf Seiten des Kinos, Orleansplatz, Wiener Platz,
 KNEIPENKÄSTEN:
 Erbils, Breisacher Str. 13, fortuna cafébar, Sedanstr. 18/Ecke Metzstr., Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24, HEi Wörthstr. 42, Hinterhofcafé, Sedanstr. 29, Kalami, Kellerstr. 45, Metz7, Metzstr. 7, Servabo, Pariser Str. 15, Stadteilladen, Breisacher Str. 12, Wiesengrund, Elsässer Str. 22, Zum Kloster, Preysingstr. 77

Die Dezember-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag, den 27. November 2021 im Handel

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Dienstag, den 2. November sind wir im „Tou oder Sie“, Breisacher Straße 22 und am Dienstag, den 7. Dezember im „Elafonisi“ in der Rosenheimer Straße 4, sofern coronabedingt offen ist. Gäste sind herzlich willkommen!

◀ ABOZETTEL Wir sind häußlich

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:
Haidhauser Nachrichten
 Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabonnement 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabon 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name: _____
 Straße _____
 PLZ/Ort: _____

Den Betrag von _____ Euro habe ich auf das (HN-) Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE78 7001 0080 0008 1398 04, BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
 Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße: _____ Ort: _____